



**THEOLOGISCHE
FAKULTÄT
FULDA**
Fulda & Marburg

Philipps



Universität
Marburg

KATHOLISCH-THEOLOGISCHES SEMINAR / FACHBEREICH EVANGELISCHE THEOLOGIE

PHILIPPS-UNIVERSITÄT MARBURG

LEHRANGEBOTE DER KATHOLISCHEN und EVANGELISCHEN THEOLOGIE

WINTERSEMESTER 2024/25

Inhaltsverzeichnis

Informationen für Gaststudierende	2
---	---

Fachbereich Evangelische Theologie

Veranstaltungen am Fachbereich Evangelische Theologie	2
Wichtige Termine im Wintersemester 2024/25	2
Verschiedene Gruppen stellen sich vor	4
Ansprechpersonen am Fachbereich Evangelische Theologie	9
Lehrende im Wintersemester 2024/25	9
Vorlesungsverzeichnis des Fachbereichs Evangelische Theologie.....	12

Katholisch-theologisches Seminar

Katholisch-Theologisches Seminar	42
Kontaktdaten des Katholisch-Theologischen Seminars	42
Lehrende in diesem Semester.....	43
Veranstaltungen am Katholisch-Theologischen Seminar	44
Wichtige Termine im Wintersemester 2024/25	44
Verschiedene Gruppen stellen sich vor	45
Vorlesungsverzeichnis des Katholisch-Theologischen Seminars	48

Informationen für Gaststudierende

Falls Sie sich für eine oder mehrere der nachfolgenden Lehrveranstaltungen interessieren, können Sie einen Gasthörendenschein an der Philipps-Universität Marburg beantragen. Für das Wintersemester 2024/25 werden Gasthörendenscheine bis zum 30.10.24 ausgegeben.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<https://www.uni-marburg.de/de/studium/studienangebot/seniorendgast>

Wir freuen uns, Sie in unseren Lehrveranstaltungen begrüßen zu dürfen!

Veranstaltungen am Fachbereich Evangelische Theologie

Wichtige Termine im Wintersemester 2024/25

Vorlesungsbeginn	14.10.2024
Vorlesungsende	14.02.2025
Modulprüfungen	10. - 14.02.2025
Zeitraum zur Anmeldung an den Lehrveranstaltungen über Marvin	01.10. - 31.10.2024
Zeitraum zur Anmeldung von Studienleistungen und Modulprüfungen in Marvin	01.01. - 15.01.2025
Orientierungseinheit für alle Erstsemesterstudierende	09.-11.10.2024
Semestereröffnung in der Alten Universität mit Prof. Dr. Karl Pinggéra	14.10.24; 10:15 Uhr

Rudolf-Bultmann-Institut für Hermeneutik

Das Marburger Rudolf-Bultmann-Institut für Hermeneutik macht auf folgende Tagungen aufmerksam und lädt herzlich dazu ein:

1) „Ein Schatz von Vorstellungen ...“ (S. Freud). (Un-)Zeitgemäßes über Religion und Kultur 8.-9. November 2024 in Frankfurt a.M. (Jahrestagung der „Deutschen Gesellschaft für Religionsphilosophie“ in Zusammenarbeit mit dem „Institut für religionsphilosophische Forschung“; organisiert von: Prof. Dr. Annette Langner-Pietschmann, Frankfurt; Prof. Dr. Christoph Seibert, Hamburg; Prof. Dr. Malte Dominik Krüger, Marburg)

Nach Sigmund Freud handelt es sich bei der Religion um eine Illusion. Freud meint dies vorrangig kritisch. Wir fragen auf dieser interdisziplinären Tagung eher konstruktiv: In welcher Hinsicht ist Religion illusionär? Könnte das nicht auch eine Pointe von Religion und eine Ressource für unsere Kultur sein? Im Anschluss an die Diskussion von Freuds einschlägigen Texten wollen wir darüber in eine aktuelle Diskussion treten.

Weitere Informationen und Anmeldung:

https://www.religionsphilosophie.org/wp-content/uploads/2024/05/Freud-Poster-2024-05_Flyer.pdf

2) „Zwischen Ikone und Iconic Turn. Jean-Luc Marions Theorie des Bildes“ 28.-29. November 2024 in München (Jahrestagung des „Europäischen Netzwerkes zur Erforschung des Iconic Turn in den christlichen Konfessionen“, organisiert von: Prof. Dr. Martina Bär, Graz; Prof. Dr. Daniel Benga, München; Prof. Dr. Malte Dominik Krüger, Marburg)

Wir leben im Zeitalter des Bildes und des Bildschirms - nicht zuletzt befeuert durch die globale Digitalisierung, die unsere Kommunikation und damit auch unser Verhalten steuert („Iconic Turn“). Was bedeutet das - und wie ist das einzuordnen, wenn man grundsätzlich nach dem „Bild“ und „Ikone“ fragt? Dazu hat der international renommierte Philosoph Jean-Luc Marion (Paris/Chicago) bahnbrechende Studien vorgelegt, die wir mit ihm persönlich diskutieren.

Weitere Informationen und Anmeldung:

https://static.uni-graz.at/fileadmin/_files/_project_sites/_iconic-turn/Workshops_und_Tagung_en_/Iconic_Turn_28_29_11.pdf



Verschiedene Gruppen stellen sich vor

Das Studienhaus

Das Studienhaus ist eine Einrichtung der [Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck](#) zur Beratung und Begleitung von Studierenden der Evangelischen Theologie für das Pfarramt und das Lehramt. Studienleiterinnen sind derzeit Pfarrerin Dr. Anna Karena Müller und Pfarrerin Martina Löffert.

Das Studienhaus liegt nur ein paar Minuten vom Fachbereich Evangelische Theologie in der Alten Universität entfernt am Lutherischen Kirchhof 3. Es ist in der Regel von 10 - 16 Uhr und zu den Veranstaltungen geöffnet. Die Bibliothek mit Standardwerken und Examensliteratur kann während der Öffnungszeiten genutzt werden. Es steht kostenloses WLAN zur Verfügung und es gibt eine kleine Teeküche.

Im März und im September erscheint jeweils ein Begleitprogramm mit unterschiedlichen Angeboten. Dazu zählen regelmäßige Hebräisch- und Griechisch- Lektürekurse, sowie ein Philosophiekurs. Daneben gibt es u.a. Workshops, Stadtführungen oder Themenabende. Das Programm liegt im Fachbereich aus, kann aber auch auf der Homepage des Studienhauses (www.studienhaus-marburg.de) und über instagram angeschaut werden.

Zu dem Angebot der Studierendenbegleitung gehört auch die Beratung in Fragen des Studiums und lebensgeschichtlicher Konflikte: Aufbau des Studiums, Examensvorbereitung, Krisenberatung, Fragen zur Berufsrolle im Pfarramt und im Lehramt und ähnliches. Für einen Gesprächstermin können sich Studierende telefonisch oder per Mail an die Studienleiterinnen wenden.

Im Examensvollzug spielen Klausuren eine wichtige Rolle. Um sich mit den spezifischen Anforderungen dieser literarischen Gattung vertraut zu machen, wird für Studierende die Möglichkeit geboten, Probeklausuren unter Examensbedingungen zu verfassen. Ebenso können am Studienhaus mündliche Probeprüfungen absolviert und so die Prüfungssituation simuliert werden. Interessent*innen wenden sich bitte zur Terminabsprache an das Studienhaus. Für auswärtige Studierende besteht die Möglichkeit, Themen für Probeklausuren per Email zu erhalten und die Klausur dann zu Hause zu schreiben.

Die Seminarräume des Studienhauses können auch von Arbeits- und Examensgruppen oder Einzelpersonen oder für selbst organisierte Studientage genutzt werden. Voraussetzung dafür ist eine rechtzeitige Terminabsprache.

Kontakt:

Email: studienhaus.marburg@ekkw.de

Tel: 06421 1629 10 oder 13

Das Sekretariat ist montags und mittwochs zwischen 9.00 und 14.00 Uhr durch die Sekretärin Frau Rehlich besetzt.

Die Fachschaft roter Faden

Wir sind die Fachschaft Roter Faden, kurz FaRoFa. Am Fachbereich evangelische Theologie sind wir sozusagen die Beste Freundin aller Studierenden. Wir stehen mit Rat und Tat zur

Seite bei allen großen und kleinen Problemen des Studilebens. Egal ob es Fragen zur Studienordnung, Probleme in Veranstaltungen oder die allgemeine Belastung sind.

Zusammen entwickeln wir das Studium weiter und sorgen dafür, dass diverse Themen Einzug in die Lehrveranstaltungen halten. Wir interessieren uns besonders für gesellschaftlich relevante Themen wie Rassismuskritik, intersektionalen Feminismus und Queerfreundlichkeit, Hierarchieabbau, Klimaschutz, Kapitalismuskritik, Arbeitsbelastung etc.

Unser politisches Selbstverständnis stellt sich gegen Diskriminierungen aller Art und für ein Miteinander auf Augenhöhe. Das zeigt sich besonders an unserer hierarchiearmen Gestaltung der Fachbereichspolitik.

Für das seelische Wohl außerhalb der Lehre veranstalten wir Parties und Empfänge, arbeiten bei Studientagen mit und begrüßen jedes Semester die neuen Studierenden mit der Orientierungseinheit. Durch das gesellige Zusammensein wollen wir den Fachbereich zu einem Wohlfühlort für alle machen.

Wichtige Infos und spannende Veranstaltungen findet ihr angepinnt an unser Fachschaftsbrett im Erdgeschoss der Alten Universität oder auf unserer Instagram-Page [fachschaftroterfaden_marburg](#).

Plenum immer Mittwochs 17:30 in AU 02010 kommt sehr gerne einfach vorbei 😊 bei Fragen spricht uns gerne an oder schreibt uns eine Mail farofa@web.de

Evangelische Studierendengemeinde

„ESG“ - das steht für „Evangelische StudierendenGemeinde“:

Evangelisch sein heißt für uns:

Wir sind Studierendengemeinde innerhalb der Evangelischen Kirche und unter dem Dachverband der Bundes-ESG. Wir reflektieren und vertiefen unseren Glauben in der leidenschaftlichen und kritischen Auseinandersetzung mit den Texten der Bibel, die wir sowohl als historisches Dokument, als auch als lebendige Grundlage unseres christlichen Glaubens betrachten. Dabei wollen wir einander Raum geben für Diskussionen, Fragen und Zweifel, uns aber immer wieder auch auf die Suche nach Antworten wagen. Wir engagieren uns im ökumenischen und interreligiösen Dialog mit anderen Religionen, Konfessionen und christlichen Gemeinden.

Studierende sein heißt für uns:

Wir sind Evangelische Studierendengemeinde an der Uni Marburg. Uns sind alle Studierenden und anderen jungen Erwachsenen willkommen, egal, wer Ihr seid, egal, wo Ihr herkommt, egal, wie Ihr ausseht, egal, wen Ihr liebt oder wie Ihr lebt, egal ob Ihr einer christlichen Kirche angehört oder nicht. Wir kommen aus Studienfächern von A wie Anglistik bis Z wie Zahnmedizin. Über diese Vielfalt, in der wir einander mit dem Wissen aus ganz unterschiedlichen Bereichen begegnen können, freuen wir uns.

Gemeinde sein heißt für uns:

Wir sind Evangelische Studierendengemeinde und wollen miteinander Gemeinschaft leben und erleben. Gegenseitiger Respekt ist uns ebenso wichtig wie die Akzeptanz verschiedener Meinungen und Lebensweisen, die wir in Liebe, Freiheit und Verantwortung leben wollen.

Wir möchten insbesondere Raum finden für Dinge, die im Uni-Alltag zu kurz kommen: geistliches Leben, gesellschaftliches Engagement, gemeinsames Essen und fächerübergreifende Bildungsangebote.

Als Gastgeber öffnen wir unsere Türen z.B. für verschiedene Gruppen aus Universität und Kirche sowie für musikalisch-künstlerisches und politisch-gesellschaftliches Engagement.

Es gibt einiges, was du in der ESG erleben und gestalten kannst.

Unser Zentrum ist der [Gottesdienst](#), der im Semester jeweils mittwochs um 19:00 Uhr im [Hans von Soden-Haus](#) stattfindet. Anschließend gibt es Abendessen. Danach findet in der Regel ein Themenabend statt, oder es ist Zeit für Gemeinschaft. Auch alle Gruppen, z.B. der [ESG-Chor](#) oder die [ESG-Theatergruppe](#), freuen sich über neue Gesichter!

Wichtige Termine im Semester

Wichtige Termine im Semester

PROGRAMM
WiSe 2024/25
DER ESG
MARBURG

ESG, das heißt „Evangelische Studierenden-gemeinde“

Mi 23.10. 19:00
Semestereröffnungsgottesdienst (Elisabethkirche)

20:30 Empfang zur Semestereröffnung (HvSH*)

Mi 30.10. 20:30 „Life in Crisis. Solidarity in Art“. Bilder internationaler Klima-Aktivisti

Mi 6.11. 20:30
PubQuiz in der ESG-Bar

Sa 9.11. Aufforstungsaktion „Aufbäumen“

15.-17.11. Fahrt zur Jugendburg Hessenstein

Mi 04.12. 20:00
Kleinkunstabend

Mi 11.12. 20:30
Dr. Daniel Ahrens, „Die Erde unter den Sternen“

An **jedem Mittwochabend** gibt es um **19 Uhr** einen Gottesdienst, Abendessen und anschließend ein buntes Programm.

A group photo of approximately 15 people, including students and staff, standing in front of a stone monument with a panda figurine on top. They are outdoors in a scenic, hilly landscape under a cloudy sky.

Aktuelle News findest Du unter

www.esg-marburg.de

Insta: [esg_marburg](#)

Signal: siehe QR-Code.



Wochenplan

Montag	18:30	Theatergruppe
Dienstag	7:00	Morgenandacht
Mittwoch	19:00	Gottesdienst (1 x im Monat Taizéandacht)
		Abendessen
	20:30	Buntes Programm
Donnerstag	20:00	Chor
	21:00	ESG-Bar
		außerdem: Band, Gartengruppe, MAK, Yogagruppe

FREUNDENKREIS MARBURGER THEOLOGIE

Der Freundeskreis Marburger Theologie versteht sich als ein Zusammenschluss von ehemaligen und aktuell Studierenden des Fachbereichs Evangelische Theologie an der Philipps-Universität Marburg. Wir wollen zum einen die Verbindung der ehemaligen Studierenden zu ihrer Alma Mater stärken und zum anderen den aktuell aktiven Mitgliedern ein Forum zum Austausch zu bieten. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, die Lehre und Forschung am Fachbereich zu fördern. Dazu organisieren wir wissenschaftliche Veranstaltungen, unterstützen ausgewählte Projekte und Vorhaben und informieren über Entwicklungen und Veränderungen am Fachbereich.

Sie möchten unsere Arbeit unterstützen?

Dann werden Sie Mitglied!

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige den Freundeskreis Marburger Theologie e.V. (Gläubigeridentifikationsnummer DE51 ZZZ 00000815015) Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Freundeskreis Marburger Theologie auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Mitgliedsbeitrag für Verdienende 40.- € im Jahr

Mitgliedsbeitrag für Studierende 10.- € im Jahr

Name, Vorname: _____

Adresse: _____

Email: _____

IBAN: _____

Datum,
Unterschrift: _____

Bitte einsenden an:
Freundeskreis Marburger Theologie e.V., Lahntor 3, 35037 Marburg

Vorsitzender: Prof. Dr. Rainer Kessler
Finanzen Dr. Martina Kepper. Schriftführung Pfr. Dr. des. André Flimm

Ansprechpersonen am Fachbereich Evangelische Theologie

Fachbereich Evangelische Theologie

Lahntor 3, 35032 Marburg
Tel. 06421 / 28-24282
Fax 06421 / 28-28968
dekan05@staff.uni-marburg.de

Dekanat / Studiendekanat

Dekan	Prof. Dr. Malte Dominik Krüger malte.krueger@staff.uni-marburg.de
Prodekanin	Prof. Dr. Angela Standhartinger standhartinger@staff.uni-marburg.de
Studiendekanin	Prof. Dr. Bärbel Beinhauer-Köhler beinhaue@uni-marburg.de
Dekanatsgeschäftsführerin	Heike Mevius mevius@uni-marburg.de
Studiendekanatsreferentin	Daniela Linke daniela.linke@uni-marburg.de
Prüfungsbüro	Tatjana Rerich pruefungen05@uni-marburg.de
Dekanatsverwaltung	Jutta Balzereit sekretariat-dekan05@uni-marburg.de
Bibliothek	Dipl. Bibl. Karolina Dorndorf karolina.dorndorf@ub.uni-marburg.de
Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte	stud. theol. Eli Bernhard frauen05@staff.uni-marburg.de Hannah Siemon (Stellvertretende Frauenbeauftragte) hannah.siemon@uni-marburg.de

Lehrende im Wintersemester 2024/25

PD Dr. Baltes, Guido
Privatdozent im Fachgebiet Neues Testament
Guido.baltes@uni-marburg.de

Prof. Dr. Beinhauer-Köhler, Bärbel
Professorin im Fachgebiet Religionsgeschichte
beinhaue@uni-marburg.de

Dr. Bezold, Helge

Mitarbeiter im Fachgebiet Altes Testament
bezold@uni-marburg.de

Prof. Dr. Bormann, Lukas

Professor im Neuen Testament
lukas.bormann@uni-marburg.de

Prof. Dr. Böhlendorf-Arslan, Beate

Professorin im Fachgebiet Christliche Archäologie und byzantinische Kunstgeschichte
beate.boehlendorfarслан@staff.uni-marburg.de

Egger, Sara

Mitarbeiterin im Fachgebiet Praktische Theologie
sara.egger@uni-marburg.de

Farnbauer, Sophia

Mitarbeiterin im Fachgebiet Kirchengeschichte
sophia.farnbauer@uni-marburg.de

Dr. Glaser, Timo

Mitarbeiter im Fachgebiet Neues Testament
timo.glaser@staff.uni-marburg.de

Dr. Kepper, Martina

Oberstudienrätin im Fachgebiet Altes Testament, Hebräisch
martina.kepper@staff.uni-marburg.de

Prof. Dr. Krüger, Malte Dominik

Professor im Fachgebiet Systematische Theologie
malte.krueger@staff.uni-marburg.de

Liefert, Ferdinand

Mitarbeiter im Fachgebiet Religionsgeschichte
ferdinand.liefert@uni-marburg.de

Prof. Dr. Maier, Christl M.

Professorin im Fachgebiet Altes Testament
christl.maier@staff.uni-marburg.de

Dr. Nagel, Christiane

Mitarbeiterin im Fachgebiet Systematische Theologie
christiane.nagel@uni-marburg.de

Prof. Dr. Osthöven, Claus-Dieter

Professor im Fachgebiet Systematische Theologie
claus-dieter.osthoevener@staff.uni-marburg.de

Prof. Dr. Pinggéra, Karl

Professor im Fachgebiet Kirchengeschichte
karl.pinggera@staff.uni-marburg.de

Dr. Ragkou, Katerina

Mitarbeiterin im Fachgebiet Christliche Archäologie und byzantinische Kunstgeschichte
katerina.ragkou@staff.uni-marburg.de

Dr. Randriambola, Hoby

Mitarbeiterin im Fachgebiet Altes Testament
voahangyhoby.randriambola@staff.uni-marburg.de

Rossa, Daniel

Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachgebiet Systematische Theologie
rossad@staff.uni-marburg.de

Rosin, Ulrike Irene

Oberstudienrätin im Fachgebiet Neues Testament, Griechisch und Latein
ulrike.rosin@staff.uni-marburg.de

Rüppel, Amelie

Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachgebiet Sozialethik
rueppel@staff.uni-marburg.de

Prof. Dr. Saß, Marcell

Professor im Fachgebiet Praktische Theologie/Religionspädagogik
m.sass@uni-marburg.de

Prof. Dr. Schäufele, Wolf-Friedrich

Professor im Fachgebiet Kirchengeschichte
wf.schaeufele@staff.uni-marburg.de

Prof. Dr. Schult, Maike

Professorin im Fachgebiet Praktische Theologie
maike.schult@staff.uni-marburg.de

Schuster, Cosima

Pädagogische Mitarbeiterin im Fachgebiet Praktische Theologie/Religionspädagogik
cosima.schuster@uni-marburg.de

Prof. Dr. Standhartinger, Angela

Professorin im Fachgebiet Neues Testament
standhartinger@staff.uni-marburg.de

Sunnus, Lisa

Mitarbeiterin im Fachgebiet Neues Testament
sunnusl@staff.uni-marburg.de

PD Dr. Thierfelder, Constanze

Privatdozentin im Fachgebiet Praktische Theologie
constanze.thierfelder@uni-marburg.de

Prof. Dr. Voigt, Friedemann

Professor im Fachgebiet Sozialethik
friedemann.voigt@staff.uni-marburg.de

Dr. Weidlich, Laura

Mitarbeiterin im Fachgebiet Praktische Theologie/Religionspädagogik
laura.weidlich@uni-marburg.de

Vorlesungsverzeichnis des Fachbereichs Evangelische Theologie

Sprachkurs - Griechisch für Anfänger

Dozent/-in: Rosin, Ulrike	Inhalte: Einführung in Formenlehre, Syntax und Semantik des Griechischen, Erarbeitung einfacher Texte. Vorbereitung auf die griechische Sprachprüfung am Ende des Sprachkurses Griechisch II.
Termine: montags 08:00-10:00 Uhr, mittwochs 08:00-10:00 Uhr, donnerstags 08:00-10:00 Uhr	Literatur: Kantharos, Griechisches Unterrichtswerk (Klett), eine Grammatik des Altgriechischen, z.B. Langenscheidts Kurzgrammatik (Berlin u.a.) oder Ars Graeca (Paderborn) oder Bornemann / Risch (Frankfurt a.M.).
Raum: 03020 Lahntor 3, Alte Universität	

Sprachkurs - Griechisch für Fortgeschrittene

Dozent/-in: Rosin, Ulrike	Inhalte: Erweiterung und Vertiefung der Griechischkenntnisse aus dem Griechisch I - Kurs. Steigerung der Fähigkeit, Texte zu erschließen und angemessen wiederzugeben. Ziel ist die Vorbereitung auf die griechische Sprachprüfung (Graecum).
Termine: montags 10:00-12:00 Uhr, dienstags 08:00-10:00 Uhr, donnerstags 10:00 - 12:00 Uhr	Literatur: Kantharos (ISBN-Nummer: 3-12-670100-0), Griechisches Unterrichtswerk, Stuttgart (Klett); Grammatik des Altgriechischen (Ars Graeca, Langenscheidt); Lexikon (Gemoll)
Raum: 03020 Lahntor 3, Alte Universität	

Sprachkurs - Latein II - Intensivkurs

Dozent/-in: Rosin, Ulrike	Inhalte: Dieser Latein-Intensivkurs richtet sich ausschließlich an Studierende des Fachbereichs Ev. Theologie, die bereits ihr Graecum absolviert haben und den Latein I-Kurs am Fachbereich 10 besucht haben. Die Latinumsprüfung wird voraussichtlich im April 2025 vom Fachbereich Evangelische Theologie abgenommen.
Termine: 03.03.-31.03.25, 08:00-14:00 Uhr	
Raum: 03020 Lahntor 3, Alte Universität	

Sprachkurs - Biblisches Hebräisch

Dozent/-in: Dr. Kepper, Martina	Inhalte: Der Kurs bietet eine ausführliche Einarbeitung in die Laut- und Schriftlehre des Biblischen Hebräisch in Form der Quadratschrift, sodann die Darstellung der Morphologie und Syntax. Das eigenständige Übersetzen mittelschwerer erzählender Texte wird eingeübt. Der Erwerb des Hebraicums ist Ziel des Kurses.
Termine: Montags bis donnerstags jeweils 08:00-10:00 Uhr	
Raum: 01006 Lahntor 3, Alte Universität	Literatur: Neef, H. D., Arbeitsbuch Hebräisch, UTB 2429, 8. Aufl. Tübingen 2021 (die 7. Auflage Tübingen 2018 kann benutzt werden, frühere nicht). Biblia Hebraica Stuttgartensia

Gesenius, W., Hebräisches und Aramäisches Wörterbuch über das Alte Testament, 18. Aufl. hg. von H. Donner, Heidelberg u.a. 2013 (früherer Auflagen sind nicht zur Prüfung zugelassen).

Altes Testament

Vorlesung - Das Jeremiabuch

Dozent/-in: Prof. Dr. Maier, Christl M.

Termine:
dienstags 10:00 - 12:00
Uhr

Raum: 01006 Lahntor 3,
Alte Universität

Inhalte:

Das Jeremiabuch spiegelt die vielfältigen Herausforderungen für Juda in der Zeit vor und nach der Eroberung Jerusalems durch die Babylonier 587 v. Chr. Es enthält Texte unterschiedlicher literarischer Gestalt, deren Überlieferung einen spannenden Prozess der Aktualisierung durchlaufen hat. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Forschung zum Jeremiabuch und zu unterschiedlichen hermeneutischen Modellen der Jeremia-Auslegung. Die anschließende Interpretation exemplarischer Texte versucht, die prophetische Wirksamkeit des Propheten zu skizzieren und ihre spätere Deutung und literarische Ausgestaltung aufzuzeigen. Erwartet wird, dass die Hörer:innen kleinere Textpassagen aus dem Jeremiabuch übersetzen und gelegentlich ausgewählte Sekundärliteratur lesen.

Literatur:

S. Herrmann, Art. Jeremia/Jeremiabuch, TRE 16, 568-586;
K. Koch, Die Profeten II: Babylonisch-persische Zeit, 21988.
Weitere Literatur in der Veranstaltung.

Seminar - Trauma findet Stadt: Jerusalem und Babylon im Jeremiabuch

Dozent/-in: Dr. Bezold, Helge; Prof. Dr. Maier, Christl M.

Termine:
Montags 14:00 - 16:00
Uhr

Raum: 01010 Lahntor 3,
Alte Universität

Inhalte:

Das Jeremiabuch verarbeitet das Trauma der Eroberung Jerusalems durch die Babylonier im 6. Jh. v.u.Z. Der Untergang der Stadt wird als Strafe Gottes gedeutet, Babel erscheint als sein Strafwerkzeug. Gegen Ende des Buches (Jer 50-51) wird dann allerdings der Untergang Babylons als göttliche Strafe beschrieben. Wie passt das zusammen? Anhand ausgewählter Texte aus dem Jeremiabuch untersucht dieses Seminar die Verschränkung der Schicksale Jerusalems und Babylons. Im Lichte historischer, politischer, traumatheoretischer und postkolonialer Perspektiven wird nachgezeichnet, wie das Jeremiabuch Erfahrungen von Heil und Unheil, von Macht und Ohnmacht bzw. von Klage und Schadenfreude mit dem Glauben an den einen Gott in Beziehung setzt.

Literatur:

Maier, Christl M., Daughter Zion, Mother Zion: Gender, Space, and the Sacred in Ancient Israel, Minneapolis 2008.
Sals, Ulrike, Die Biographie der „Hure Babylon“. Studien zur Intertextualität der Babylon-Texte in der Bibel, FAT II 6, Tübingen 2004.

Seminar - Tod und Jenseits im Alten Testament

Dozent/-in: Dr. Randriambola Ratsimihah, Hoby

Termine:

Inhalte:

Jeder Tag ist ein kleines Leben - jedes Erwachen und Aufstehen eine kleine Geburt, jeder frische Morgen eine kleine Jugend, und jedes zu Bett Gehen und Einschlafen ein kleiner Tod.“ (A. Schopenhauer) Der Begriff „Tod“ hat den Menschen von jeher beschäftigt - den antiken wie den modernen. Nach Reflexionen über unseres eigene

donnerstags 14:00 - 16:00 Uhr
Todesverständnis und die Bedeutung des Todes in der heutigen Gesellschaft setzen wir uns mit den religions-/sozialgeschichtlichen sowie den theologischen Aspekten der Leben/Tod-Thematik im Alten Testament auseinander.
Raum: 03010 Lahntor 3, Alte Universität
Literatur:
Zur Vorbereitung: Bernd Janowski, Anthropologie des Alten Testaments, Tübingen 2019, 75-92.481-499

Seminar - Ist die Bibel ein patriarchales Buch? Positionen aus 50 Jahren feministisch-theologischer Forschung

Dozent/-in: Prof. Dr. Maier, Christl M.; Prof. Dr. Standhartinger, Angela
Inhalte:
Das Seminar vermittelt anhand von Beispieltexen aus dem Alten und Neuen Testament sowie zentralen Aufsätzen einen Überblick über die Geschichte feministisch-theologischer Forschung. Dabei kommen zentrale Positionen dieses Forschungsfeldes von den Anfängen in der Zweiten Frauenbewegung bis zum gegenwärtigen Diskurs um Geschlechtervielfalt und queer-theologische Kritiken zur Sprache. Die Studierenden sind eingeladen, sich mit Primärtexten und zentralen Positionen der Forschungsdebatte eine eigene hermeneutische Position zu erarbeiten.
Termine:
Donnerstags 10:00-12:00 Uhr
Raum: 01006 Lahntor 3, Alte Universität
Literatur:
Schlarb, C./Schneider-Ludorff, G. (Hg.), Perspektiven Feministischer Theologie und Gender Studies. Festschrift für Renate Jost, Berlin 2021.
Schüssler Fiorenza, E. (Hg.), Feministische Bibelwissenschaft im 20. Jahrhundert (Die Bibel und die Frauen 9.1), Stuttgart 2015.
Schüssler Fiorenza, E. (Hg.), Searching the Scriptures, Bd. 1, New York 1992.
Weitere Literatur in der Veranstaltung.

Oberseminar - Von Blättern, Rollen und Büchern: Die Entstehung der hebräischen Bibel vor dem Hintergrund neuerer Forschungen zur Textmaterialität

Dozent/-in: Dr. Bezold, Helge; Prof. Dr. Maier, Christl M.
Inhalte:
Es ist Konsens, dass die hebräische Bibel das Ergebnis intensiver Editionsprozesse ist. Für Buchsammlungen und Einzelbücher liegen komplexe literarhistorische Hypothesen vor. Wenig Beachtung hat die Einsicht gefunden, dass die diachrone Arbeit an „Büchern“ (z.B. „Psalmenbuch“ oder „Jeremiabuch“) Gefahr läuft, anachronistische Vorstellungen auf die Textproduktion zu übertragen. Neuere Forschungsarbeiten zur Textmaterialität erinnern daran, dass die entstehende Textsammlung der hebräischen Bibel keine „Bücher“ enthielt. Wie in den schriftgelehrten Nachbarkulturen wurden Texte auf Einzelblättern oder Rollen überliefert, die in verschiedenen Fassungen parallel existieren konnten und oft nur einen Teil der heutigen Schriften enthielten. Dieses Oberseminar diskutiert jüngere Arbeiten zur Textmaterialität und -konzeptionalität und fragt nach ihrer Bedeutung für die literarhistorische Arbeit an alttestamentlichen Texten.
Termine:
Dienstags 18:00 - 21:00 Uhr
Raum: 03020 Lahntor 3, Alte Universität
Literatur:
Carr, David M., „Background and Aims of a Scroll Approach to the Formation of the Hebrew Bible,“ AABNER 3 (2/2023), 9-79.
Mastnjak, Nathan, Before the Scrolls: A Material Approach to Israel's Prophetic Library, Oxford 2023.
Mroczek, Eva, „Thinking Digitally about the Dead Sea Scrolls: Book History before and beyond the Book,“ Book History 14 (2011), 235-263.

Kolloquium zum Alten Testament

Dozent/-in: Prof. Dr. Maier, Christl M.

Termine:
Mittwochs 10:00 - 12:00 Uhr

Raum: 03020 Lahntor 3, Alte Universität

Inhalte:

Die Lehrveranstaltung richtet sich an Examenskandidatinnen und -kandidaten des Mag.theol./KEX-Studiengangs, die das Hauptstudium abgeschlossen haben. Das Grundwissen Altes Testament soll so aktiviert und systematisiert werden, dass die Studierenden eine theologische Fragestellung problemorientiert und argumentativ begründet bearbeiten und dies schriftlich wie mündlich mit einer eigenen theologischen Position zum Ausdruck bringen können. Die wichtigsten Wissensgebiete des Faches, denen die Klausurthemen zuzuordnen sind, werden behandelt.

Literatur:

J.C. Gertz u.a. (Hg.), Grundinformation Altes Testament, Göttingen (5. Aufl. 2016 oder 6. Aufl. 2019); C. Frevel, Geschichte Israels, 2. Aufl. Stuttgart 2018; R. Kessler, Sozialgeschichte des Alten Testaments, Darmstadt 2. Aufl. 2006; E.S. Gerstenberger, Theologien im Alten Testament, Stuttgart 2001. Weitere Hinweise in der Veranstaltung.

Übung - Bibelkunde des Alten Testaments

Dozent/-in: Dr. Bezold, Helge

Termine:
freitags 10:00 - 12:00 Uhr

Raum: 01006 Lahntor 3, Alte Universität

Inhalte:

In dieser Übung werden alle Schriften des Alten Testaments bibelkundlich erarbeitet, d.h. es wird dazu angeleitet, die Inhalte der Bibeltexte narrativ wiedergeben und mit den jeweiligen Fundstellen (Buch und Kapitel) verknüpfen zu können. Im Laufe des Kurses wird das gesamte Alte Testament mindestens einmal kursorisch gelesen.

Übung - Bibelkunde des Alten und des Neuen Testaments

Dozent/-in: Dr. Bezold, Helge; Dr. Glaser, Timo

Termine:
dienstags 12:00 - 14:00 Uhr

Raum: 03020 Lahntor 3, Alte Universität

Inhalte:

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die Bibel. In der ersten Hälfte des Semesters werden wesentliche Texte und Themen des Alten Testaments exemplarisch erarbeitet, in der zweiten eine Auswahl neutestamentlicher Schriften erarbeitet. Die Übung wird je nach Studiengang mit einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung abgeschlossen. Es werden auch digitale Lehrmittel zur Verfügung gestellt.

Literatur:

Bibel in Buchform

Rösel, Martin: Bibelkunde des Alten Testaments. Die kanonischen und apokryphen Schriften. Mit Lernübersichten von Dirk Schwiderski, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 10., veränd. Aufl. 2018.

Bull, Klaus-Michael: Bibelkunde des Neuen Testaments. Die kanonischen Schriften und die Apostolischen Väter. Überblicke - Themakapitel - Glossar, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 8. Aufl. 2018.

Beide Bibelkunden sind online zugänglich über: <https://www.die-bibel.de/bibelkunde>

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben bzw. empfohlen.

Neues Testament

Vorlesung - Einführung in das Neue Testament

Dozent/-in: Prof. Dr.
Bormann, Lukas

Termine:
dienstags 10:00 - 12:00
Uhr und mittwochs 08:30
- 10:00 Uhr

Raum: 01010 Lahntor3,
Alte Universität

Inhalte:

Die Lehrveranstaltung führt in die Welt des Neuen Testaments und in seine Schriften ein. Dabei werden zunächst 1) Grundfragen der Geschichte der römisch-hellenistischen Welt und des Judentums behandelt, dann 2) Sprache, Entstehungsbedingungen, Inhalt und Aufbau der neutestamentlichen Schriften dargestellt und schließlich 3) in der Übung zur Vorlesung zentrale Texte des Neuen Testaments exemplarisch übersetzt und interpretiert.

Literatur:

Bormann, Lukas: Bibelkunde, 6. A. Göttingen 2022.
Bormann, Lukas (Hg.): Neues Testament. Zentrale Themen, Neukirchen-Vluyn 2014.
Ebner, Martin / Schreiber, Stefan (Hg.), Einleitung in das Neue Testament, Stuttgart 3. A. 2019.
Schnelle, Udo: Einleitung in das Neue Testament, Göttingen 10. A. 2024.

Vorlesung - Deuteropaulinen

Dozent/-in: Prof. Dr.
Standhartinger, Angela

Termine:
montags 14:00 - 16:00
Uhr

Raum: 03010 Lahntor 3,
Alte Universität

Inhalte:

Die Vorlesung führt in die nachpaulinischen Briefe an die Kolosser, Ephesser, Thessalonicher sowie die Briefe an Timotheus und Titus ein. Die Briefe vermitteln Eindrücke aus dem entstehenden Christentum im späten 1. und 2. Jh. n. Chr. und die Entstehung und Verbreitung der Pauluslegende. Zugleich zeigen sich unterschiedliche Strömungen frühchristlicher Theologien und Anpassungen an konservative Geschlechtermodelle der Umwelt. Es wird diskutiert, warum diese Briefe in Paulus Namen entstanden sind und wie man mit ihnen heute hermeneutisch verantwortlich umgehen kann.

Literatur:

Levine, Amy Jill (Hg.), The Historical Jesus in Context, Princeton 2006.
Merz, Annette, Wie verändert die Genderforschung die Frage nach dem historischen Jesus?, in: Petra von Gemünden (Hg.), Jesus - Gestalt und Gestaltungen, Göttingen 2013, 597-622.
Schüssler Fiorenza, Elisabeth, Die Grenzen wissenschaftlicher Jesusforschung aufzeigen: Wer sagt, wer Jesus wirklich war? in: Grenzen überschreiten, Berlin 2007, 203-215.
Schröter, Jens, Christine Jacobi, und Lena Nogossek (Hg.), Jesus Handbuch. Tübingen 2017.
Standhartinger, Angela, Geschlechterperspektiven auf die Jesusbewegung. Zeitschrift für Pädagogik und Theologie, 56,4 (2004), 308-318.
Strotmann, Angelika, Der historische Jesus: Eine Einführung, Paderborn 2019
Theissen, Gerd und Anette Merz, Der historische Jesus. Ein Lehrbuch, Göttingen 2011 (viele Aufl.)
Wolter, M., Jesus von Nazareth, Göttingen 2019.

Vorlesung - Theologie des Neuen Testaments III: Das Johannesevangelium

Dozent/-in: Prof. Dr.
Bormann, Lukas

Inhalte:

Das Johannesevangelium gilt vielen als der „Höhepunkt der neutestamentlichen Theologie“. In ihm ist die christologische Idee in

Termine:
dienstags 14:00 - 16:00

Raum: 03010 Lahntor3,
Alte Universität

Verbindung mit der Präexistenz und der Schöpfungsmittlerschaft des Logos ausgearbeitet. Der Prolog erfüllt durchaus auch Erwartungen der hellenistischen Philosophie. Und doch ist die Schrift ganz und gar im Judentum seiner Zeit zu verorten. Seine Grundidee, der christologische Monotheismus, stößt auf scharfen Widerspruch und wird in einer antijüdischen Polemik entfaltet, die die Interpretation dieses Textes zu einer besonderen Herausforderung und gerade so theologisch besonders fruchtbar werden lässt.

Literatur:

Schnelle, Udo: Das Johannesevangelium, Leipzig, 5. A. 2016.
Wengst, Klaus: Das Johannesevangelium, Stuttgart 2019.
Zumstein, Jean: Das Johannesevangelium, Göttingen 2016.

Seminar - Judenfeindliche Stereotype in der neutestamentlichen Exegese der Neuzeit

Dozent/-in: PD Dr.
Baltes, Guido

Termine:
dienstags 16:00 - 18:00

Raum: 02001 Lahntor3,
Alte Universität

Inhalte:

Auseinandersetzungen über Fragen der Christologie und der Hermeneutik alttestamentlicher Texte gehören seit der Zeit des Neuen Testaments zu den Konfliktpunkten zwischen Judentum und entstehendem Christentum. Der Vorwurf des "Gottesmordes" sowie Theologien der Verwerfung und Enterbung Israels sind weitere verbreitete judenfeindliche Motive in der Zeit der alten Kirche. Solche theologischen Differenzpunkte stehen bereits seit längerer Zeit im Fokus des christlich-jüdischen Dialogs und der Aufarbeitung der Geschichte des christlichen Antijudaismus.

Mit Beginn der Neuzeit finden jedoch neue, und anders geartete, judenfeindliche Motive Eingang in die neutestamentliche Exegese. Sie gründen sich weniger auf theologische Differenzen als auf Vorwürfe einer moralischen Minderwertigkeit des Judentums: Dazu gehört etwa der Vorwurf jüdischer Frauenfeindlichkeit im Gegensatz zu einem (vermeintlich) christlichen Egalitarismus. Das Motiv einer jüdischen Fremdenfeindlichkeit, die sich im (vermeintlichen) Hass gegen Römer, Samariter und Angehöriger anderer Völker äußert. Der Vorwurf der Ausgrenzung von Zöllnern und Kranken aus der jüdischen Gesellschaft. Das Motiv eines militanten jüdischen Messianismus, dem die friedliche Christusbotschaft des Neuen Testaments entgegenstehe.

Die US-amerikanische Neutestamentlerin Amy-Jill Levine hat in ihrem Artikel "Bearing False Witness" (siehe: Dokumente) eine Reihe solcher verbreiteter judenfeindlicher Stereotype benannt, die bis heute weit verbreitet sind in christlicher Verkündigung und Religionspädagogik. In diesem Seminar werden solche Motive untersucht, indem neutestamentliche Texte, aber auch relevante Texte aus der Auslegungsgeschichte sowie aus gegenwärtigen Hilfsmitteln und Kommentaren herangezogen werden mit dem Ziel, Entstehungs- und Begründungsmuster solcher Motive nachzuzeichnen und kritisch zu reflektieren.

Literatur:

Zur Einführung ins Thema:

Levine, Amy Jill, Bearing False Witness: Common Errors Made about Early Judaism, in: Amy Jill Levine/Marc Zvi Brettler (Hg.), The Jewish Annotated New Testament. Oxford: Oxford University Press 2017, 501-504.

(Deutsche Fassung:)

Levine, Amy-Jill, Falsches Zeugnis geben: Verbreitete Irrtümer über das antike Judentum (übersetzt von Martin Luther und Monika Müller), in: Wolfgang Kraus u. a. (Hg.), Das Neue Testament - jüdisch

erklärt: Lutherübersetzung. Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft 2022, 832-836.

Exemplarisch:

Gnadt, Martina S., „Und die Jünger wunderten sich ...“. Christlicher Antijudaismus in der Auslegung von Joh 4,27, in: Leonore Siegele-Wenschkewitz (Hg.), Siegele-Wenschkewitz, Leonore 1944-1999 (edt), Christlicher Antijudaismus und Antisemitismus: theologische und kirchliche Programme deutscher Christen (Arnoldshainer Texte 85). Frankfurt am Main: Haag + Herchen 1994, 235-259.

Seminar - Verfasserfragen: klassische und digitale Methoden in der Diskussion um neutestamentliche Pseudepigraphie

Dozent/-in: Prof. Dr. Standhartinger, Angela; Dr. Glaser, Timo

Termine:
dienstags 10:00 - 12:00 Uhr

Raum: 03010 Lahntor 3, Alte Universität

Inhalte:

Bereits in der Antike wurden die Verfasserfrage für einzelne Paulusbriefe und insbesondere für den Hebräerbrief diskutiert. In der Neuzeit beginnt die Diskussion um die Verfasserschaft paulinischer Briefe Ende des 18. Jh., u a. bei F. D. E. Schleiermacher. Seit mehr als 100 Jahren werden sechs der dreizehn mit Paulus überschriebenen Briefe als Briefe von Paulusschüler:innen identifiziert. Welche Argumente haben zu dieser Einschätzung geführt. Lassen sich mit Methoden der digitalen Exegese andere oder bessere Ergebnisse erzielen? Wie ist die Erkenntnis, dass ein Brief mit Paulus überschrieben, aber nicht von Paulus sondern von Späteren verfasst wurde einzuschätzen? Was sagt diese Erkenntnis über den theologischen und historischen Wert der entsprechenden Schreiben? Diese und andere Fragen wollen wir in diesem Seminar diskutieren.

Literatur:

Frey, Jörg und Veit-Engelmann, Michaela (Hg.), Pseudepigraphie und Verfasserfiktion in frühchristlichen Briefen (WUNT 246), Tübingen 2009

Garcés, Juan, und Jan Heilmann. "Digital Humanities Und Exegese: Erträge, Potentiale, Grenzen Und Hochschuldidaktische Perspektiven." *Forum Exegese Und Hochschuldidaktik: Verstehen Von Anfang an* 2, no. 2 (2017): 29-52.

Glaser, Timo, Paulus als Briefroman erzählt: Studien zum antiken Briefroman und seiner christlichen Rezeption in den Pastoralbriefen (NTOA 76), Göttingen 2009.

Grünstäudl, Wolfgang und Schmidt, Karl Matthias (Hg.), Die Datierung neutestamentlicher Pseudepigraphen: Herausforderungen und neuere Lösungsansätze (WUNT 470), Tübingen 2021.

Rothschild, Clare K. und Rodenbiker, Kelsie G. (Hg.), Perceptions of Pseudepigraphy across the Ancient Mediterranean, Early Christianity 14 (2023), Heft 4.

Standhartinger, Angela, Studien zur Entstehungsgeschichte und Intention des Kolosserbriefs (NTSupl. 94), Leiden 1999.

Seminar - Ist die Bibel ein patriarchales Buch? Positionen aus 50 Jahren feministisch-theologischer Forschung

Dozent/-in: Prof. Dr. Maier, Christl M.; Prof. Dr. Standhartinger, Angela

Termine:
Donnerstags 10:00-12:00 Uhr

Inhalte:

Das Seminar vermittelt anhand von Beispieltexen aus dem Alten und Neuen Testament sowie zentralen Aufsätzen einen Überblick über die Geschichte feministisch-theologischer Forschung. Dabei kommen zentrale Positionen dieses Forschungsfeldes von den Anfängen in der Zweiten Frauenbewegung bis zum gegenwärtigen Diskurs um Geschlechtervielfalt und queer-theologische Kritiken zur Sprache. Die Studierenden sind eingeladen, sich mit Primärtexten und zentralen

Raum: 01006 Lahntor 3,
Alte Universität

Positionen der Forschungsdebatte eine eigene hermeneutische Position zu erarbeiten.

Literatur:

Schlarb, C./Schneider-Ludorff, G. (Hg.), Perspektiven Feministischer Theologie und Gender Studies. Festschrift für Renate Jost, Berlin 2021.

Schüssler Fiorenza, E. (Hg.), Feministische Bibelwissenschaft im 20. Jahrhundert (Die Bibel und die Frauen 9.1), Stuttgart 2015.

Schüssler Fiorenza, E. (Hg.), Searching the Scriptures, Bd. 1, New York 1992.

Weitere Literatur in der Veranstaltung.

Proseminar- Einführung in das Neue Testament

Dozent/-in: Sunnus, Lisa

Termine:

montags 14:00 - 16:00
Uhr

Raum: 01006 Lahntor 3,
Alte Universität

Inhalte:

Ziel des Seminars ist die Fähigkeit zu selbständigem Umgang mit neutestamentlichen Texten sowie zu deren reflektierter Auslegung mit Hilfe der einschlägigen exegetischen Hilfsmittel (kritische Textausgaben, Wörterbücher, Synopsen, Konkordanzen). Anhand des Lukasevangeliums führt das Einführungsseminar in die Fragestellungen und Ansätze wissenschaftlicher Exegese ein. Hierfür werden die historisch-kritischen Methoden neutestamentlicher Textarbeit eingeübt: Nach wie vor bilden Textkritik, Literarkritik, Formgeschichte und Redaktionsgeschichte die Grundlage der wissenschaftlichen Beschäftigung mit dem Neuen Testament und sollten sicher beherrscht werden; darüber hinaus sind Kompetenzen im Blick auf synchrone Methodenschritte wie Textanalyse sowie die Beschäftigung mit den religionsgeschichtlichen Hintergrund geboten.

Literatur:

Kaiser, Ursula Ulrike: Neutestamentliche Exegese kompakt. Eine Einführung in die wichtigsten Methoden und Hilfsmittel, Tübingen 2022.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Oberseminar - Aktuelle Forschungen zum Neuen Testament

Dozent/-in: Prof. Dr.
Standhartinger, Angela

Termine:

dienstags 18:00 - 20:00
Uhr (14 tägl., Beginn am
15.10.24)

Raum: 03020 Lahntor 3,
Alte Universität

Inhalte:

In dieser Veranstaltung wird aktuelle Forschung aus dem Bereich des Neuen Testaments vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Bei Interesse bitte melden bei standhartinger@staff.uni-marburg.de

Oberseminar - Forschungsschwerpunkte im Neuen Testament

Dozent/-in: Prof. Dr.
Bormann, Lukas

Termine:

dienstags 16:00 - 18:00
Uhr, 14-täglich, Beginn
am 29.10.24;

Inhalte:

Im Forschungskolloquium Neues Testament werden Abschluss- und Forschungsarbeiten zum Neuen Testament und zu seiner Forschungs- und Auslegungsgeschichte vorgestellt und diskutiert.

Einzeltermin am
21.10.24, 16:15 - 18:00
Uhr

Raum: 03010 Lahntor 3,
Alte Universität

Übung - Graeca: Griechisch Lektüre

Dozent/-in: Prof. Dr.
Bormann, Lukas

Termine:
dienstags 16:00 - 18:00
Uhr, 14-täglich, Beginn
am 22.10.24

Raum: 03010 Lahntor 3,
Alte Universität

Inhalte:

Justin, Dialog mit (dem Juden) Tryphon (τοῦ ἁγίου Ἰουστίνου πρὸς Τρύφωνα Ἰουδαίου Διάλογος). Die genannte Schrift gibt an, einen Dialog zwischen dem Autor und einem Tryphon wiederzugeben, der über zwei Tage im Jahr 135 n. Chr. in Ephesus geführt worden sei. Die vermutlich erst Mitte des 2. Jh. Abgefasste Schrift greift die Gattung des antiken Dialogs auf und ist besonders aufschlussreich für die Beantwortung der Frage, wie das frühe Christentum sein Verhältnis zum Judentum verstanden hat. Die Stellung des Bundesvolkes Israel und die Messianität Jesu werden in Schriftauslegungen erörtert, in denen Schriftkombinationen verwendet werden, die möglicherweise auf ältere Traditionen, die auch im lukanischen Schrifttum überliefert sind, zurückgehen. Manche von ihnen mögen judenchristlicher Herkunft sein. In der Lehrveranstaltung werden in wertschätzender und angstfreier Atmosphäre Auszüge des Dialogs übersetzt und auf der Basis der quellsprachlichen Befassung interpretiert.

Literatur:

Wendel, Susan J.: Scriptural interpretation and community self-definition in Luke-Acts and the writings of Justin Martyr, Leiden 2011.

Übung- Bibelkunde des Neuen Testaments

Dozent/-in: Dr. Glaser,
Timo

Termine:
Mittwochs 12:00 - 14:00
Uhr

Raum: 03010 Lahntor 3,
Alte Universität

Inhalte:

Das Theologiestudium setzt eine intensive Kenntnis der biblischen Texte voraus. Diese Veranstaltung will Sie darin begleiten, Ihre bibelkundlichen Kenntnisse zu vertiefen. In den Seminarsitzungen erhalten Sie einen Überblick über die neutestamentlichen Schriften und Sie erarbeiten sich gemeinsam exemplarisch deren Inhalte. Der Hauptteil der Bibelkunde-Übung besteht allerdings im Selbststudium: Sie müssen das gesamte NT auf Deutsch lesen und sich mithilfe von Bibelkundeliteratur eigenständig Gliederungen und Themenüberblicke einprägen.

Literatur:

Bibel: Luther 2017 oder Zürcher

Bibelkunden, z.B.:

Bienert, David C., Bibelkunde des Neuen Testaments, Gütersloh 2018

Bull, Klaus-Michael: Bibelkunde des Neuen Testaments. Die kanonischen Schriften und die Apostolischen Väter. Überblicke -

Themakapitel - Glossar, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 8. Aufl. 2018.

Axel Wiemer, Lernkarten Bibelkunde, Göttingen 2018

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben bzw. empfohlen.

Übung- Bibelkunde des Neuen Testaments

Dozent/-in: Sunnus, Lisa

Termine:
Freitags 10:00 - 12:00
Uhr

Raum: 02001 Lahntor 3,
Alte Universität

Inhalte:

In diesem Seminar soll das Neue Testament einmal zusammenhängend gelesen werden. Das Ziel ist es, sich Grob- und Feingliederungen der biblischen Bücher, sowie zentrale Themen und Querverweise einzuprägen. Die biblischen Geschichten sollen nacherzählt werden können.

Zur Unterstützung steht der online Kurs „Bibelkunde des Neuen Testaments“ auf der Lernplattform Ilias zur Verfügung.

Literatur:

BORMANN, Lukas: Bibelkunde. Altes und Neues Testament, Göttingen 62022.

Exkursion und Workshop „Judenfeindliche Exegese“, Eisenach, Lutherhaus: Ausstellung „Erforschung und Beseitigung: Das kirchliche ‚Entjudungsinstitut‘ 1939-1945“

Dozent/-in: Prof. Dr.
Bormann, Lukas

Termine:
Vorbereitung
15.10.24, 16:00 -18:00
Uhr

Raum: 03010 Lahntor 3,
Alte Universität

Inhalte:

Der historische Antisemitismus in Deutschland wird in die Jahre zwischen dem Berliner Antisemitismusstreit um 1880 und dem Ende der NS-Herrschaft 1945 eingeordnet. In dieser Phase der deutschen Geschichte war der Antisemitismus mit einer Reihe von politischen Ideen verbunden, wie etwa der Vorrang der durch Kultur und Abstammung verbundenen Volksgemeinschaft vor dem Individuum und dessen Rechten. Der so genannte praktische Antisemitismus setzte sich das Ziel, jüdische Menschen und alles Jüdische zu identifizieren und auszuschließen. In dieser Tradition des praktischen Antisemitismus fanden sich auch Neutestamentler zusammen, die das Ziel verfolgten, das „Jüdische“ in Theologie und Kirche zu identifizieren und zu beseitigen. Dieser Aufgabe widmete sich das „Institut zur Erforschung und Beseitigung des jüdischen Einflusses auf das kirchliche Leben“. Der Workshop und die Exkursion zur Ausstellung zum Institut in Eisenach sollen mit den Prinzipien des Antisemitismus und den Aporien, die ein vermeintlich christlicher Antisemitismus mit sich bringt, vertraut machen und in den Umgang mit den Relikten dieser Zeit durch Kontextualisierung und Kommentierung vertraut machen.

Literatur:

Oelke, Harry / Hermle, Siegfried (Hg.): Das Eisenacher ‚Entjudungsinstitut‘. Kirche und Antisemitismus in der NS-Zeit, Göttingen 2021.

Sitzung 1: Die Verkündigung Jesu und die Botschaft Johannes des Täufers. Ein Vergleich. Übersetzung: Lk 3,15-17
mündlicher Prüfungen

Kirchengeschichte

Vorlesung - Einführung in die Kirchengeschichte

Dozent/-in: Prof. Dr.
Schäufele, Wolf-Friedrich

Termine:
mittwochs 10:00 - 12:00
Uhr

Raum: 01010 Lahntor 3,
Alte Universität

Inhalte:

"Wer Institutionen verstehen will, wird nicht darum herumkommen, sich mit ihrer Geschichte zu beschäftigen. Folgendes Gedankenexperiment: Versuchen Sie einmal, mit dem Neuen Testament in der Hand "die Kirche" zu erfinden. Sie kämen wohl kaum auf die Idee, sich hunderte von Einzelkirchen nebeneinander auszudenken, die sich in Lehre, Ritus und Sozialform voneinander unterscheiden und teilweise keine oder nur bedingte Gemeinschaft untereinander pflegen. Wahrscheinlich kämen Sie auch nicht auf die Idee, für die Verkündigung des Evangeliums erst einmal ein Landeskirchenamt einzurichten mitsamt einem verbeamteten Klerus, der in die Gehaltsstufen A 13 bis B 6 eingruppiert ist. Und: Würden Sie auf die Idee kommen, christliche Gemeinde als Gemeinschaft von Menschen zu organisieren, von denen weit über 90% nie oder bestenfalls einmal im Jahr zum Gottesdienst kommen? - In einer Zeit, in der die uns geläufige Sozialform von Kirche unwiderruflich und mit atemberaubender Geschwindigkeit zugrunde geht, könnte es theologisch hilfreich sein, das geschichtliche So-Geworden-Sein von Kirche(n) genauer in den Blick zu nehmen und sich der Wandelbarkeit der äußeren Formen dessen, was Kirche ist oder sein soll, deutlicher bewusst zu werden."

Vorlesung - Die orientalisch-orthodoxen Kirchen

Dozent/-in: Prof. Dr.
Pinggéra, Karl

Termine:
mittwochs 08:00 - 10:00
Uhr

Raum: 03010 Lahntor 3,
Alte Universität

Inhalte:

"Mittlerweile bilden die orthodoxen Kirchen in Deutschland die drittgrößte Konfession. Zu ihnen gehören Kirchen, die man als "orientalisch-orthodox" bezeichnet. Als eigene Kirchenfamilie sind sie durch ein bestimmtes theologisches Bekenntnis miteinander verbunden, folgen aber im Ritus und in der Kirchenstruktur jeweils eigenen Traditionen. Diese Einheit in der Vielfalt zeichnet die Kirchenfamilie, die kein zentrales Oberhaupt, nicht einmal einen "Primus inter pares" kennt, aus. Zu ihr gehören die koptisch-orthodoxe, syrisch-orthodoxe, armenisch-apostolische, äthiopisch-orthodoxe, eritreisch-orthodoxe und die Malankara orthodox-syrische Kirche. Mit einem Durchgang durch die Geschichte dieser Kirchen erschließen wir uns christliche Kulturräume vom Kaukasus bis ins subsaharische Afrika und von der Levante bis in den Süden Indiens. Dabei wird u.a. die Frage relevant werden, wie diese Christen unter und mit den Muslimen gelebt haben. Weithin werden wir - für westliche Christentumshistoriker ungewohnt - die Geschichte von Kirchen verfolgen, die nie Staatskirchen waren und weithin unter nichtchristlichen Herrschern gelebt haben. Gerade im Blick auf Südindien werden zudem Prozesse der Inkulturation darzustellen sein. Im Blick auf die Gegenwart werden das Engagement dieser Kirchen in der weltweiten Ökumene und ihre Lage in der westlichen Diaspora eine Rolle spielen."

Vorlesung - Kirchen- und Theologiegeschichte IV: Konfessionelles Zeitalter, Pietismus und Aufklärung

Dozent/-in: Prof. Dr. Schäufele, Wolf-Friedrich

Termine:
dienstags 12:00 - 14:00
Uhr

Raum: 01010 Lahntor 3,
Alte Universität

Inhalte:

Die Vorlesung behandelt den Zeitraum vom Augsburger Religionsfrieden bis zur Französischen Revolution. Durch Prozesse der Konfessionalisierung entstand im Gefolge der Reformation die für das europäische Christentum kennzeichnende enge Verzahnung von konfessioneller Kirchlichkeit und frühmoderner Staatlichkeit und die Herausbildung konkurrierender „orthodoxer“ Theologien. Mit der durch den Pietismus und die theologische Aufklärung markierten Modernisierungsschwelle begann ein bis in die Gegenwart reichender Prozess der Transformation und Pluralisierung des christlichen Glaubens, seiner theologischen Reflexion und Artikulation sowie seiner lebensweltlichen und institutionellen Ausgestaltungen. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die nachreformatorische Kirchen- und Theologiegeschichte der Frühen Neuzeit mit besonderem Fokus auf den Protestantismus in Deutschland.

Literatur:

Hans-Martin Kirn: Geschichte des Christentums IV,1: Konfessionelles Zeitalter, Stuttgart 2018. - Hans-Martin Kirn/Adolf Martin Ritter, Geschichte des Christentums IV,2: Pietismus und Aufklärung, Stuttgart 2019. - Wolf-Friedrich Schäufele: Kirchengeschichte II, Leipzig 2021, S. 159-295.

Seminar- Einführung in das Studium der Evangelischen Theologie

Dozent/-in: Prof. Dr. Schäufele, Wolf-Friedrich; Prof. Dr. Beinhauer-Köhler, Bärbel

Termine:
Dienstags 14:00 - 16:00
Uhr

Raum: 01006 Lahntor 3,
Alte Universität

Inhalte:

Das Seminar gestaltet den Übergang vom Schulunterricht zum Hochschulstudium, indem es in die universitären Lehr- und Arbeitsformen einführt und Grundfragen der Theologie als Wissenschaft behandelt: z.B. das Verhältnis von Glaube und Wissenschaft oder Perspektiven auf die Bibel und auf Religion. Anhand ausgewählter Themen und Texte gibt das Seminar einen Überblick über die Vielfalt von Fragestellungen und Methoden der einzelnen theologischen Disziplinen.

Literatur:

Dietrich Korsch, Mit der Theologie anfangen, Tübingen 2020; Eve-Marie Becker/Doris Hiller (Hg.), Handbuch Evangelische Theologie. Ein enzyklopädischer Zugang, Tübingen/Basel 2006

Seminar - Nikolaus Ludwig von Zinzendorf und die Herrnhuter Brüdergemeine

Dozent/-in: Prof. Dr. Schäufele, Wolf-Friedrich

Termine:
montags 16:00 - 18:00
Uhr

Raum: 03020 Lahntor 3,
Alte Universität

Inhalte:

Die Herrnhuter Brüdergemeine ist die bedeutendste Kirchenbildung des Barockpietismus. Bis heute zeigt sie sich vom Denken und der Frömmigkeit ihres Gründers, des Reichsgrafen Nikolaus Ludwig von Zinzendorf (1700-1760) geprägt. Mit ihrer weltweiten Mission, ihrem überkonfessionellen Anspruch und besonderen Frömmigkeitsstil und nicht zuletzt mit dem bekannten Losungsbüchlein reichen ihre Ausstrahlungen weit über ihre eigenen Gemeinden hinaus. Im Seminar lernen wir anhand ausgewählter Texte das Leben und die theologischen Anschauungen Zinzendorfs und die frühe Geschichte der Brüdergemeine kennen.

Literatur:

Dietrich Meyer, Zinzendorf und Herrnhut, in: Martin Brecht u.a. (Hg.), Geschichte des Pietismus. Bd. 2: Der Pietismus im 18. Jahrhundert, Göttingen 1995, 3-106. - Erich Beyreuther, Nikolaus

Seminar - Gregor von Nyssa interdisziplinär, international und innovativ lesen.
Gestaltungsimpulse für eine Theologie des 21. Jahrhundert im systematisch-patristischen
Austausch gewinnen

Dozent/-in: Prof. Dr.
Pinggéra, Karl; Rossa,
Daniel

Termine:
dienstags 12:00 - 14:00
Uhr

Raum: 03010 Lahntor 3,
Alte Universität

Inhalte:

Es kommt selten vor, dass ein antiker und zusätzlich patristischer Autor wiederentdeckt wird, weil Vertreter:innen so verschiedener Disziplinen und Diskurse wie Systematische Theologie, Patristik, Philosophiegeschichte, Philologie, Dekonstruktivismus, Französische Phänomenologie und selbst Gender oder Slavery Studies der Meinung sind, dass die Texte und Konzepte dieses Autors produktiv in ihre Debatten hineinzu sprechen vermögen. Spätestens Mitte des 20. Jahrhunderts ist das mit Gregor von Nyssa passiert. Möglich wurde diese Wiederentdeckung auch dadurch, dass Gregor über lange Phasen der Kirchen- und Theologiegeschichte keine große eigene Wirkungsgeschichte entfaltet hat, weil er eher als Juniorpartner des Triumvirats der sog. drei Kappadozier gesehen wurde, während man seinem Bruder Basilius von Cäsarea und dessen Freund Gregor von Nazianz unter den Ehrennamen „der Große“ und „der Theologe“ rezipierte. Aufgrund dieser Marginalisierung erfahren Theologiestudierende deshalb normalerweise im Studium von Gregor als einziges, dass er als einer der drei Kappadozier eine Vermittlungsrolle in der Bekenntnisbildung des sog. Zweiten Ökumenischen Konzils (381) in Konstantinopel gespielt hat. Darin jedoch das maßgebliche Verdienst von Gregors Theologie zu sehen, verkürzt - ja verzeichnet! - sie insofern, als dass sie darin stärker als eine rein positive Theologie erscheint, was jedoch angesichts der Architektonik von Gregors Theologie nicht der Fall ist. Was Studierende hingegen selten erfahren, ist, dass Gregor - soweit wir wissen - die erste Heiligenvita komponiert hat, die das Leben einer christlichen Frau - seiner Schwester Makrina - erzählt und dabei mit zeitgebundenen Gendervorstellungen von Männlichkeit und Weiblichkeit kreativ umgeht. Auch hat er schon vor Pseudo-Dionysius eine Form Negativer Theologie entwickelt, die sich bei ihm zudem mit grundsätzlichen Fragen von Erkenntnistheorie, Sprachphilosophie und rhetorischer bzw. ästhetischer Gestaltung verbindet. Da dies u.a. innerhalb des Diskurses zur Bekenntnisbildung geschieht, weist das auch darauf hin, unter welchen Vorbehalten diese Bekenntnistexte zumindest vor dem Hintergrund von Gregors übrigen Werk zu lesen sind. Als rhetorisch, ästhetisch und/oder architektonisch komponierte Gestaltungen, die bei den Lesenden und Teilnehmenden spezifische rezeptionsästhetische Eindrücke wecken (sollen), sind auch Gregors Schriftauslegungen, asketische Viten und liturgische Predigten abgefasst, sodass von hieraus heutige Narrativitäts-, Performativitäts- und Fiktionalitätsdiskurse in den Blick genommen werden können und umgekehrt. Schließlich kann noch hervorgehoben werden, dass Gregor zu den wenigen Kirchenvätern gehört, die sich explizit gegen Sklaverei ausgesprochen haben. Aufgrund einer „Gregorrenaissance“ spätestens seit Mitte der 1950er Jahre gehört Gregor mittlerweile zu einem für Forschung und Lehre sehr gut erschlossenen und erschließbaren Autor: Seit den 1950er Jahren erscheint eine kritische Edition seiner Schriften. Seit Ende der 1960er Jahre finden im Abstand weniger Jahre internationale Forschungskolloquien zu Gregor statt, die ein Musterbeispiel für Interdisziplinarität in der Forschung darstellen. Übersetzungen seiner Werke ins Französische, Englische und Deutsche und praktische Hilfsmittel wie *The Brill Dictionary of Gregory of Nyssa* folgten, die es Forschenden der verschiedenen Disziplinen erleichtern sollen, sich das

Werk Gregors zu erschließen und sich mit dem bisherigen Forschungsdiskurs leichter zu synchronisieren. Grund genug dafür, sich einmal im Sinne exemplarischer theologischer Interdisziplinarität zwischen Systematischer Theologie und Patristik in einem Seminar mit Gregor zu befassen. Neben der historischen Kontextualisierung Gregors und seiner Texte im 4. Jahrhundert sollen dazu einerseits Tiefenbohrungen zu Gregors Werk anhand von einigen konkreten Schriften durchgeführt werden. Andererseits werden im Seminar insbesondere solche Texte aus der umfangreichen Sekundärliteratur des Gregordiskurses gelesen, die kreative Ansätze bereithalten, wie man mit Gregor in aktuelle Debatten zu den oben genannten Themen hineinsprechen kann. Die Dozenten versprechen sich von dem gemeinsamen Veranstaltungsformat produktive Diskussionen zwischen Studierenden mit verschiedenen (theologischen) Interessen, eine Förderung der interdisziplinären, theologisch-encyklopädischen Kompetenz und die Einübung und Kultivierung in kirchengeschichtliche sowie systematisch-theologische Urteils- und Sprachfähigkeit sowohl in Hinblick auf eine theologiegeschichtliche Position der Spätantike als auch für Wahrnehmung der Gestaltungsverantwortung als ‚Expert:in des Christentums‘ in heute anstehenden, gesellschaftlichen und Fachdiskursen.

Literatur:

Die Literatur des Seminars wird in der ersten Sitzung mit dem Seminarplan bekanntgegeben.

Aus Gregors Œuvre wird sich das Seminar auszugsweise und anhand von Übersetzungen beschäftigen mit Passagen u.a. aus den theologischen Streitschriften *Contra Eunomium Libri*, den Schriftauslegungen *De vita Moysis* und *In Canticum canticorum*, den asketisch-biographischen Schriften *Vita Macrinae*, *De anima et resurrectione* und *In Basilium fratrem* sowie den liturgischen Predigten *In sanctum Pascha*, *De tridui spatio*, *In sanctum et salutare Pascha*, *In diem luminum* und *In diem natalem*.

Neben Artikeln aus *The Brill Dictionary of Gregory of Nyssa* wird das Seminar eine noch näher zu treffende Auswahl aus Texten von Autoren lesen wie u.a. Hans Urs von Balthasar, Sarah Coakley, Wilhelm Blum, Jean Daniélou, Scot Douglass, Hubertus Drobner, Franz Dünzl, Peter Gemeinhardt, Wolfram Kinzig, Christoph Klock, Derek Krueger, Martin Laird, Gerard Loughlin, Morwenna Ludlow, V. McCarty, Pierre Maraval, Henriette Meisner, Alden Mosshammer, Ekkehard Mühlenberg, Andreas Spira, Nienke Vos, Martin Wallraff und Johannes Zachhuber.

Seminar - Die Kirchen zur Zeit des Nationalsozialismus

Dozent/-in: Prof. Dr. Schäufele, Wolf-Friedrich

Termine:
Montags 14:00 - 16:00
Uhr

Raum: 03020 Lahntor 3,
Alte Universität

Inhalte:

Wir wollen uns im Seminar einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen und Personen und über die Grundprobleme des Verhältnisses von Kirche und Staat, des Selbstverständnisses der Kirchen und die Frage von Widerstand oder Anpassung in Deutschland zur Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft erarbeiten. Der Schwerpunkt wird dabei auf dem sog. „Kirchenkampf“ in den evangelischen Landeskirchen in den Jahren 1933/34 liegen, doch sollen auch die späteren Jahre und die katholische Kirche in den Blick genommen werden. Das Seminar wird von Prof. Dr. W.-F. Schäufele und Dr. Raphael Zager gemeinsam geleitet.

Literatur:

Christoph Strohm: *Die Kirchen im Dritten Reich*, München 2017. -
Olaf Blaschke, *Die Kirchen und der Nationalsozialismus*, Stuttgart 2014.

Seminar - Theologisches Schreiben von Frauen in der Frühen Neuzeit

Dozent/-in: Farnbauer, Sophia

Termine:
Montags 10:00 - 12:00 Uhr

Raum: 02001 Lahntor 3, Alte Universität

Inhalte:

Ziel des Seminars ist ein Überblick über das theologische Schreiben von Frauen in der Frühen Neuzeit. Dazu werden unterschiedliche Quellen und Autorinnen sowohl der Reformationszeit (wie exemplarisch Argula von Grumbach) als auch aus Pietismus (Johanna Eleonora Petersen) und Aufklärung (Luise Gottsched) analysiert. Neben der quellenzentrierten Arbeit ist auch die Reflexion „weiblichen“ Schreibens und seiner Umstände ein Schwerpunkt des Seminars.

Literatur:

Einen literarischen Zugang zum Ende des Untersuchungszeitraums bietet: Angela Steidele, Aufklärung. Ein Roman, Berlin 2022.

Seminar - Die Confessio Augustana und der Augsburger Reichstag 1530

Dozent/-in: Farnbauer, Sophia

Termine:
donnerstags 12:00 - 14:00 Uhr

Raum: 01006 Lahntor 3, Alte Universität

Inhalte:

Ziel des Seminars ist die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten, die für das selbständige wissenschaftliche Arbeiten im Fach Kirchengeschichte erforderlich sind. Die Einführung in die Methoden des Fachs erfolgt exemplarisch anhand des Augsburger Bekenntnisses (lat. Confessio Augustana), das als wichtigste Bekenntnisschrift des Protestantismus gilt. Wir analysieren dieses Dokument und rekonstruieren auf der Grundlage von ausgewählten frühneuhochdeutschen und lateinischen Quellen und von Beiträgen aus der Forschungsliteratur Entstehungsumstände und Rezeptionsgeschichte. Dabei werden zugleich Grundkenntnisse der Reformationsgeschichte vermittelt.

Literatur:

Thomas Kaufmann, Erlöste und Verdammte. Eine Geschichte der Reformation, München 2017. (zur vorbereitenden Lektüre empfohlen)

Systematische Theologie

Vorlesung - Intersektionale Christologie

Dozent/-in: Prof. Dr. Osthöener, Claus-Dieter

Termine:
mittwochs 10:00 - 12:00 Uhr

Raum: 01006 Lahntor 3, Alte Universität

Inhalte:

„Wer, sagen die Leute, dass ich sei?“ - auf diese Frage Jesu an seine Jünger:innen hat die Christentumsgeschichte eine verwirrende Fülle von Antworten gefunden. Und die Gegenwart macht da keine Ausnahme. Die Vorlesung versucht nun, am Leitfaden des Konzepts „Intersektionalität“ diese Fülle zu strukturieren, ohne sie aber einzuebnen.

Ursprünglich entstanden im Kontext der Rechtswissenschaft und mit den Asymmetrien von „class“, „gender“ und „race“ befaßt, ist die Intersektionalitätsforschung heute weit verzweigt über viele Disziplinen. Um Machtgefälle und Marginalisierung geht es allerdings immer noch.

Neben class, gender und race sollen auch ableism, queerness und speciesm berücksichtigt werden. Ziel ist eine bunte Christologie, die

das Kreuz selbst als Kreuzung versteht von Perspektiven, die sich keineswegs glatt miteinander verrechnen lassen.

Seminar - Kreuzungen. Neuere christologische Entwürfe

Dozent/-in: Prof. Dr.
Osthövenner, Claus-Dieter

Termine:
donnerstags 10:00 - 12:00
Uhr

Raum: 03010 Lahntor 3,
Alte Universität

Inhalte:

Das Seminar vertieft exemplarisch den Themenkreis der Vorlesung über „Intersektionale Christologie“. Im Mittelpunkt stehen zwei neuere Entwürfe der Christologie, nämlich die zweite Auflage von M. Shawn Copelands „Enfleshing Freedom“ (2023) und die jüngst erschienene Aufsatzsammlung „The Broken Body“ (2024) von Sarah Coakley.

In „Enfleshing Freedom“ entwirft M. Shawn Copeland ein Verständnis der Eucharistie, die den Schatten des Lynchbaums auf dem Altar mit in den Blick nimmt. Eine berührende und auch erschütternde Nachzeichnung Jesu und seiner durch die Sklaverei und die Lynchjustiz (im Wortsinn) gezeichnete Rezeption.

In „The Broken Body“ geht Sarah Coakley dem Themenkreis „Israel, Christ and Fragmentation“ (so der Untertitel) nach. In der Auseinandersetzung mit der spätantiken Christologie und der Perspektive des Judentums auf dieses mit vielen Gewichten beladene Dogma entwirft sie eine gegenwartsorientierte Christologie, die dem antijudaistischen und antisemitischen Problem der Christologie nicht ausweicht.

Literatur:

Sarah Coakley: The Broken Body: Israel, Christ and Fragmentation. 2024

M. Shawn Copeland: Enfleshing Freedom: Body, Race, and Being. 2. Auflage. 2023

Seminar - Argumente für Gott? Gottesbeweise - ihre Problematik und ihre Wahrheit

Dozent/-in: Prof. Dr.
Krüger, Malte Dominik

Termine:
dienstags 16:00 - 18:00
Uhr

Raum: 01010 Lahntor 3,
Alte Universität

Inhalte:

Die Fragen, ob und wie man für Gott argumentieren kann, verdichten sich in dem Projekt, das man in der Regel als „Gottesbeweis(e)“ bezeichnet. Seit der Antike bis in unsere Gegenwart versucht man auf diese Art und Weise zu klären: Existiert Gott? Bis heute ist die Frage nach der Gültigkeit der Gottesbeweise umstritten - und hängt von den wissenschaftstheoretischen Kontexten und epistemischen Voraussetzungen ab. Das Seminar wird in die klassischen Gottesbeweise bei Platon, Aristoteles und Anselm von Canterbury und ihrer Transformation bei Thomas von Aquin und René Descartes einführen, um dann sich deren Kritik bei David Hume und Immanuel Kant anzuschauen. Ein Schwerpunkt am Schluss wird die Diskussion moderner und aktueller Gottesbeweise sein, die derzeit umstritten sind. Hierbei wird auch stets die Frage mitlaufen, inwiefern der Gott der Vernunft dem Gott des Glaubens widersprechen kann.

Literatur:

Joachim Bromand/Guido Kreis (Hg.), Gottesbeweise von Anselm bis Gödel. Berlin 2011 (bitte anschaffen).

Arbogast Schmitt, Gibt es ein Wissen von Gott? Plädoyer für einen rationalen Gottesbegriff, Heidelberg 2019.

Malte Dominik Krüger, Natürlich glauben? Zum Problem der natürlichen Theologie, in: Transzendenz und Rationalität, hg. v. Elisabeth Gräß-Schmidt/Benjamin Häfele/Christian P. Hölzchen, Leipzig 2019, 143-163.

Seminar - Memoria, Mimesis, Medien. Wirklichkeit und ihre Darstellung

Dozent/-in: Prof. Dr.
Krüger, Malte Dominik

Termine:
Dienstags 18:00 - 20:00
Uhr

Raum: 03010 Lahntor 3,
Alte Universität

Inhalte:

Was geschieht, wenn wir auf „TikTok“ uns Bildsequenzen anschauen? Was passiert, wenn wir uns an das erinnern, was vor wenigen Minuten passiert ist? Darauf antwortet eine breite und auf Aristoteles zurückgehende Tradition: Wir ahmen etwas in gewisser Weise nach, wenn wir Wirklichkeit darstellen. Aristoteles nennt dies „mimesis“. Diese Nachahmung kann in unterschiedlichen Weisen geschehen - und ist offenbar in gewisser Hinsicht auch mit dem verwandt, was wir Erinnerung („memoria“) nennen. Damit sind komplizierte Fragestellungen und aufregende Entdeckungen verbunden, wenn etwa der digitale Raum mit seiner Logik des Imaginären in aktuellen Theorien als mimetische Struktur beschrieben wird. Das Seminar wird in die klassische Theorie des Aristoteles zu Erinnerung und Nachahmung einführen, dann wirkmächtige Kritiken („Genieästhetik“ u.ä.) der Mimesis und Repräsentation vorstellen und schließlich die Wiederentdeckung der Mimesis in (spät-) modernen Medien- und Techniktheorien sondieren. Hierbei ist auch immer wieder die Frage nach den Medien des Nachahmens und ihrer Geschichte präsent.

Literatur:

Aristoteles, Poetik, Übersetzt und erläutert von Arbogast Schmitt, Berlin 2008.
Friedrich Balke, Mimesis zur Einführung, Hamburg 2018.
Erich Auerbach, Mimesis. Dargestellte Wirklichkeit in der abendländischen Literatur, (Sonderausgabe) Tübingen 2001.
Walter Benjamin, Über das mimetische Vermögen, in: Rolf Tiedemann/Hermann Schweppenhäuser (Hg.): Gesammelte Schriften II. Band 1, Frankfurt am Main 1977.
Karl-Heinz Ott, Die vielen Abschiede von der Mimesis, Stuttgart 2010.
Rosa Eidelpes, Entgrenzung der Mimesis. Georges Bataille - Roger Caillois - Michel Leiris, Berlin 2018.

Seminar - Krieg. Zur Wahrnehmung und Deutung bewaffneter Konflikte

Dozent/-in: Prof. Dr.
Voigt, Friedemann; Prof.
Dr. Krüger, Malte
Dominik

Termine:
dienstags 14:00 - 16:00
Uhr

Raum:
03020 Lahntor 3, Alte
Universität

Inhalte:

Über den Krieg und nicht über den Frieden zu reden, erschien lange Zeit Ausdruck einer sowohl politisch wie moralisch fragwürdigen Haltung. Die gegenwärtigen Kriege machen aber deutlich, dass eine Beschäftigung mit der Realität bewaffneter Konflikte auch für uns in Europa notwendig ist. Was ist Krieg? Wie lassen sich bewaffnete Konflikte in Geschichte und Gegenwart verstehen? Wie werden Kriege begründet und wie werden sie kritisiert? Das Seminar stellt Theorien des Krieges und der Feindschaft vor und diskutiert deren wichtigste Argumente. Dies soll anhand klassischer und aktueller Texte geschehen. Hierbei werden wir im Seminar stets auch gegenwärtige Kriege und Konflikte im Blick haben, die besonders in Europa wahrgenommen werden und den politischen Diskurs bestimmen.

Literatur:

Thomas Jäger/Rasmus Beckmann (Hg.), Handbuch Kriegstheorien, Wiesbaden 2011.
Jens Hildebrandt/David Wachter (Hg.), Krieg. Reflexionen von Thukydides bis Enzensberger, St. Ingbert 2014.
Bernd Hüppauf, Was ist Krieg? Zur Grundlegung einer Kulturgeschichte des Kriegs, Bielefeld 2013.

Seminar - Sci-Fi und Anthropologie. Gender, Race und Macht bei Octavia E. Butler.

Dozent/-in: Dr. Nagel,
Christiane

Termine:
mittwochs 10:00 - 12:00
Uhr

Raum:
03010 Lahntor 3, Alte
Universität

Inhalte:

Octavia E. Butler war eine renommierte Schwarze Science-Fiction-Autorin aus den USA. In Ihrem Werk thematisierte sie immer wieder zentrale anthropologische Fragen zu Race, Gender, Macht, der Stellung des Menschen zu nicht-menschlichem Leben etc.

In diesem Lektürekurs lesen wir im Laufe des Semesters den vierten Roman ihrer Patternist-Serie - dem in der Patternist-Welt chronologisch gesehen frühesten: Wild Seed. Dazu erarbeiten wir uns zu Beginn literaturwissenschaftliche Grundlagen und wollen so gerüstet über die theologisch-anthropologischen Anknüpfungspunkte in diesem Buch zu sprechen kommen.

Durch die Lektüre und Diskussion des Textes und den gemeinsamen Austausch werden wir Butlers Werk als Ausgangspunkt nutzen, um theologische und anthropologische Fragen in einem futuristischen Kontext zu beleuchten.

Literatur:

Octavia E. Butler, Wild Seed. A Patternist Novel | Wilde Saat (1980).

Kolloquium zur Systematischen Theologie/Sozialethik

Dozent/-in: Prof. Dr.
Osthövenner, Claus-Dieter;
Prof. Dr. Voigt,
Friedemann

Termine:
Dienstags 16:00 - 18:00
Uhr

Raum:
03020 Lahntor 3, Alte
Universität

Inhalte:

Im Kolloquium soll nochmals das Ganze der Systematischen Theologie rekapituliert werden. Dazu werden Fragen der Grundlegung sowie exemplarische „materiale“ Felder von Dogmatik und Ethik behandelt. Es soll aber auch Raum sein, um Fragen zu diskutieren und Themen zu besprechen, die im Blick auf den Studienabschluss besonders aktuell sind.

Literatur:

Trutz Rendtorff: Ethik, Tübingen 20113

Seminar - Gregor von Nyssa interdisziplinär, international und innovativ lesen.

Gestaltungsimpulse für eine Theologie des 21. Jahrhundert im systematisch-patristischen Austausch gewinnen

Dozent/-in: Prof. Dr.
Pínggéra, Karl; Rossa,
Daniel

Termine:
dienstags 12:00 - 14:00
Uhr

Raum: 03010 Lahntor 3,
Alte Universität

Inhalte:

Es kommt selten vor, dass ein antiker und zusätzlich patristischer Autor wiederentdeckt wird, weil Vertreter:innen so verschiedener Disziplinen und Diskurse wie Systematische Theologie, Patristik, Philosophiegeschichte, Philologie, Dekonstruktivismus, Französische Phänomenologie und selbst Gender oder Slavery Studies der Meinung sind, dass die Texte und Konzepte dieses Autors produktiv in ihre Debatten hineinzusprechen vermögen. Spätestens Mitte des 20. Jahrhunderts ist das mit Gregor von Nyssa passiert. Möglich wurde diese Wiederentdeckung auch dadurch, dass Gregor über lange Phasen der Kirchen- und Theologiegeschichte keine große eigene Wirkungsgeschichte entfaltet hat, weil er eher als Juniorpartner des Triumvirats der sog. drei Kappadozier gesehen wurde, während man seinem Bruder Basilius von Cäsarea und dessen Freund Gregor von Nazianz unter den Ehrennamen „der Große“ und

„der Theologe“ rezipierte. Aufgrund dieser Marginalisierung erfahren Theologiestudierende deshalb normalerweise im Studium von Gregor als einziges, dass er als einer der drei Kappadozier eine Vermittlungsrolle in der Bekenntnisbildung des sog. Zweiten Ökumenischen Konzils (381) in Konstantinopel gespielt hat. Darin jedoch das maßgebliche Verdienst von Gregors Theologie zu sehen, verkürzt - ja verzeichnet! - sie insofern, als dass sie darin stärker als eine rein positive Theologie erscheint, was jedoch angesichts der Architektonik von Gregors Theologie nicht der Fall ist. Was Studierende hingegen selten erfahren, ist, dass Gregor - soweit wir wissen - die erste Heiligenvita komponiert hat, die das Leben einer christlichen Frau - seiner Schwester Makrina - erzählt und dabei mit zeitgebundenen Gendervorstellungen von Männlichkeit und Weiblichkeit kreativ umgeht. Auch hat er schon vor Pseudo-Dionysius eine Form Negativer Theologie entwickelt, die sich bei ihm zudem mit grundsätzlichen Fragen von Erkenntnistheorie, Sprachphilosophie und rhetorischer bzw. ästhetischer Gestaltung verbindet. Da dies u.a. innerhalb des Diskurses zur Bekenntnisbildung geschieht, weist das auch darauf hin, unter welchen Vorbehalten diese Bekenntnistexte zumindest vor dem Hintergrund von Gregors übrigen Werk zu lesen sind. Als rhetorisch, ästhetisch und/oder architektonisch komponierte Gestaltungen, die bei den Lesenden und Teilnehmenden spezifische rezeptionsästhetische Eindrücke wecken (sollen), sind auch Gregors Schriftauslegungen, asketische Viten und liturgische Predigten abgefasst, sodass von hieraus heutige Narrativitäts-, Performativitäts- und Fiktionalitätsdiskurse in den Blick genommen werden können und umgekehrt. Schließlich kann noch hervorgehoben werden, dass Gregor zu den wenigen Kirchenvätern gehört, die sich explizit gegen Sklaverei ausgesprochen haben.

Aufgrund einer „Gregorrenaissance“ spätestens seit Mitte der 1950er Jahre gehört Gregor mittlerweile zu einem für Forschung und Lehre sehr gut erschlossenen und erschließbaren Autor: Seit den 1950er Jahren erscheint eine kritische Edition seiner Schriften. Seit Ende der 1960er Jahre finden im Abstand weniger Jahre internationale Forschungskolloquien zu Gregor statt, die ein Musterbeispiel für Interdisziplinarität in der Forschung darstellen. Übersetzungen seiner Werke ins Französische, Englische und Deutsche und praktische Hilfsmittel wie *The Brill Dictionary of Gregory of Nyssa* folgten, die es Forschenden der verschiedenen Disziplinen erleichtern sollen, sich das Werk Gregors zu erschließen und sich mit dem bisherigen Forschungsdiskurs leichter zu synchronisieren. Grund genug dafür, sich einmal im Sinne exemplarischer theologischer Interdisziplinarität zwischen Systematischer Theologie und Patristik in einem Seminar mit Gregor zu befassen. Neben der historischen Kontextualisierung Gregors und seiner Texte im 4. Jahrhundert sollen dazu einerseits Tiefenbohrungen zu Gregors Werk anhand von einigen konkreten Schriften durchgeführt werden. Andererseits werden im Seminar insbesondere solche Texte aus der umfangreichen Sekundärliteratur des Gregordiskurses gelesen, die kreative Ansätze bereithalten, wie man mit Gregor in aktuelle Debatten zu den oben genannten Themen hineinsprechen kann. Die Dozenten versprechen sich von dem gemeinsamen Veranstaltungsformat produktive Diskussionen zwischen Studierenden mit verschiedenen (theologischen) Interessen, eine Förderung der interdisziplinären, theologisch-enzyklopädischen Kompetenz und die Einübung und Kultivierung in kirchengeschichtliche sowie systematisch-theologische Urteils- und Sprachfähigkeit sowohl in Hinblick auf eine theologiegeschichtliche Position der Spätantike als auch für Wahrnehmung der Gestaltungsverantwortung als ‚Expert:in des Christentums‘ in heute anstehenden, gesellschaftlichen und Fachdiskursen.

Literatur:

Die Literatur des Seminars wird in der ersten Sitzung mit dem Seminarplan bekanntgegeben.
 Aus Gregors Œuvre wird sich das Seminar auszugsweise und anhand von Übersetzungen beschäftigen mit Passagen u.a. aus den theologischen Streitschriften Contra Eunomium Libri, den Schriftauslegungen De vita Moysis und In Canticum canticorum, den asketisch-biographischen Schriften Vita Macrinae, De anima et resurrectione und In Basilium fratrem sowie den liturgischen Predigten In sanctum Pascha, De tridui spatio, In sanctum et salutare Pascha, In diem luminum und In diem natalem.
 Neben Artikeln aus The Brill Dictionary of Gregory of Nyssa wird das Seminar eine noch näher zu treffende Auswahl aus Texten von Autoren lesen wie u.a. Hans Urs von Balthasar, Sarah Coakley, Wilhelm Blum, Jean Daniélou, Scot Douglass, Hubertus Drobner, Franz Dünzl, Peter Gemeinhardt, Wolfram Kinzig, Christoph Klock, Derek Krueger, Martin Laird, Gerard Loughlin, Morwenna Ludlow, V. McCarty, Pierre Maraval, Henriette Meisner, Alden Mosshammer, Ekkehard Mühlenberg, Andreas Spira, Nienke Vos, Martin Wallraff und Johannes Zachhuber.

Seminar - "Babylon Berlin": Geistes- und kulturgeschichtliche Aufbrüche in der Weimarer Republik und deren Implikationen für die Theologie

Dozent/-in: Prof. Dr. Saß; Marcell; Prof. Dr. Osthövenner, Claus-Dieter; Prof. Dr. Voigt, Friedemann

Inhalte:
 Ausgehend von der erfolgreichen Fernsehserie Babylon Berlin werden geistes- und kulturgeschichtliche Umbrüche in der Weimarer Republik exemplarisch analysiert. Die Teilnehmenden vertiefen dadurch u.a. ihre theologiegeschichtlichen Kenntnisse und beziehen diese auf gegenwärtige Herausforderungen.

Termine:
 15.10.24, 29.10.24,
 12.11.24, 26.11.24,
 10.12.24, 14.01.25,
 28.01.25 jeweils 18:00 -
 21:00 Uhr

Literatur:
 Literatur und Filmographie werden zu Beginn bekannt gegeben. Wer sich dieser "Zeit zwischen den Kriegen" vorab nähern möchte, kann Harald Jähner, Höhenrausch. Das kurze Leben zwischen den Kriegen" lesen (Berlin 2022).

Raum:
 01006 Lahntor 3, Alte
 Universität

Sozialethik

Vorlesung - Ethik des Politischen

Dozent/-in: Prof. Dr. Voigt, Friedemann

Inhalte:
 Die VL entfaltet die Ethik des Politischen als Staatslehre, Demokratietheorie und Konfliktlehre. Diese drei Teile werden historisch-systematisch hergeleitet und an klassischen Entwürfen einer Ethik des Politischen aus Theologie, Philosophie und Rechtslehre von der Antike bis in die Gegenwart dargestellt und auf aktuelle Probleme bezogen.

Termine:
 montags 10:00 - 12:00
 Uhr

Raum:
 01006 Lahntor 3, Alte
 Universität

Literatur:
 Arnulf von Scheliha, Protestantische Ethik des Politischen, Tübingen 2013
 Elif Özmen, Politische Philosophie zur Einführung, Hamburg 2013

Seminar - Ethik des Politischen

Dozent/-in: Prof. Dr. Voigt, Friedemann

Termine:
montags 12:00 - 14:00
Uhr

Raum:
01006 Lahntor 3, Alte
Universität

Inhalte:

Das Seminar setzt die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung voraus und vertieft diese durch Lektüre v.a. klassischer Texte und Diskussion. Das Seminar ist besonders für einen Einstieg in die Ethik des Politischen geeignet.

Seminar - Krieg. Zur Wahrnehmung und Deutung bewaffneter Konflikte

Dozent/-in: Prof. Dr. Voigt, Friedemann; Prof. Dr. Krüger, Malte Dominik

Termine:
dienstags 14:00 - 16:00
Uhr

Raum:
03020 Lahntor 3, Alte
Universität

Inhalte:

Über den Krieg und nicht über den Frieden zu reden, erschien lange Zeit Ausdruck einer sowohl politisch wie moralisch fragwürdigen Haltung. Die gegenwärtigen Kriege machen aber deutlich, dass eine Beschäftigung mit der Realität bewaffneter Konflikte auch für uns in Europa notwendig ist. Was ist Krieg? Wie lassen sich bewaffnete Konflikte in Geschichte und Gegenwart verstehen? Wie werden Kriege begründet und wie werden sie kritisiert? Das Seminar stellt Theorien des Krieges und der Feindschaft vor und diskutiert deren wichtigste Argumente. Dies soll anhand klassischer und aktueller Texte geschehen. Hierbei werden wir im Seminar stets auch gegenwärtige Kriege und Konflikte im Blick haben, die besonders in Europa wahrgenommen werden und den politischen Diskurs bestimmen.

Literatur:

Thomas Jäger/Rasmus Beckmann (Hg.), Handbuch Kriegstheorien, Wiesbaden 2011.
Jens Hildebrandt/David Wachter (Hg.), Krieg. Reflexionen von Thukydides bis Enzensberger, St. Ingbert 2014.
Bernd Hüppauf, Was ist Krieg? Zur Grundlegung einer Kulturgeschichte des Kriegs, Bielefeld 2013.

Seminar - Vertrauen - Religion als Sozialkapital

Dozent/-in: Rüppel, Amelie

Termine:
dienstags 14:00 - 16:00
Uhr

Raum:
01010 Lahntor 3, Alte
Universität

Inhalte:

Vertrauen spielt eine zentrale Rolle für den Zusammenhalt der Gesellschaft und das Funktionieren von Institutionen - Vertrauen in das demokratische System, in die Fairness von Märkten, in die Unabhängigkeit des Rechtssystems. Robert D. Putnam beschreibt diese Funktion generalisierten Vertrauens deswegen als „Sozialkapital“. Martin Luther rückt den Begriff des Vertrauens auch ins Zentrum der protestantischen Theologie: Glaube bedeutet Gottvertrauen. An die Zentralität des Vertrauens knüpfen auch aktuelle KMUs an. Ökonomie, Politikwissenschaft und Theologie interessieren sich deswegen für die Frage nach Quellen, Reichweite, Wirkmacht und Gefährdungen des Vertrauens. Das Seminar geht dem Zusammenhang von Religion und Vertrauen als Sozialkapital nach, indem Grundlagentexte aus Theologie und Soziologie um aktuelle empirische Studien ergänzt werden.

Seminar - "Babylon Berlin": Geistes- und kulturgeschichtliche Aufbrüche in der Weimarer Republik und deren Implikationen für die Theologie

Dozent/-in: Prof. Dr. Saß; Marcell; Prof. Dr. Osthöven, Claus-Dieter; Prof. Dr. Voigt, Friedemann

Inhalte: Ausgehend von der erfolgreichen Fernsehserie Babylon Berlin werden geistes- und kulturgeschichtliche Umbrüche in der Weimarer Republik exemplarisch analysiert. Die Teilnehmenden vertiefen dadurch u.a. ihre theologiegeschichtlichen Kenntnisse und beziehen diese auf gegenwärtige Herausforderungen.

Termine:
15.10.24, 29.10.24,
12.11.24, 26.11.24,
10.12.24, 14.01.25,
28.01.25 jeweils 18:00 -
21:00 Uhr

Literatur:
Literatur und Filmographie werden zu Beginn bekannt gegeben. Wer sich dieser "Zeit zwischen den Kriegen" vorab nähern möchte, kann Harald Jähner, Höhenrausch. Das kurze Leben zwischen den Kriegen" lesen (Berlin 2022).

Raum:
01006 Lahntor 3, Alte
Universität

Kolloquium zur Systematischen Theologie/Sozialethik

Dozent/-in: Prof. Dr. Osthöven, Claus-Dieter; Prof. Dr. Voigt, Friedemann

Inhalte: Im Kolloquium soll nochmals das Ganze der Systematischen Theologie rekapituliert werden. Dazu werden Fragen der Grundlegung sowie exemplarische „materiale“ Felder von Dogmatik und Ethik behandelt. Es soll aber auch Raum sein, um Fragen zu diskutieren und Themen zu besprechen, die im Blick auf den Studienabschluss besonders aktuell sind.

Termine:
Dienstags 16:00 - 18:00
Uhr

Raum:
03020 Lahntor 3, Alte
Universität

Praktische Theologie / Religionspädagogik

Seminar - Religion - Bildung - Profession

Dozent/-in: Dr. Weidlich, Laura

Inhalte: Welche Kompetenzen braucht eine Person, die im Kontext religiöser Bildung arbeitet? Was bedeutet professionelles Handeln in der Religionspädagogik? Und besonders: Welche Rolle spielen die verschiedenen Ausbildungsphase (Studium, Vikariat/Referendariat, 3. Ausbildungsphase)? Diese Fragen werden im Seminar beleuchtet werden. Dabei geht es auch um die Rolle der Lehrperson in der Unterrichtsgestaltung.

Termine:
montags 12:00 - 14:00
Uhr

Raum:
03020 Lahntor 3, Alte
Universität

Seminar - Auf der Schwelle: Kirche und Pfarrberuf im Praktikum

Dozent/-in: Egger, Sara

Inhalte: Die besten Beobachtungen gelingen auf der Schwelle. An einer Position des Übergangs, zwischen Theorie und Praxis, drinnen und draußen, in Teilhabe und Abgrenzung zu einem System. Das Praktikum in der

Termine:
freitags 10:00 - 12:00 Uhr

Raum:
03020 Lahntor 3, Alte
Universität

Gemeinde oder einer kirchlichen Einrichtung ist so eine Schwelle, die oft mit Freude und Besorgnis zugleich einhergeht. Was erwartet mich in der kirchlichen Praxis? Welche Erwartungen werden an mich gestellt? Welche Hoffnungen sind mit der Berufswelt verbunden? Das Seminar findet statt in Kooperation mit dem Ausbildungsdezernat (Studienhaus) der EKKW. Es erarbeitet Wahrnehmungshilfen, Beobachtungskategorien und Reflexionsstrategien für diese Zeit, führt ein in die Grundlagen der Pastoraltheologie und Kirchentheorie, erkundet den Wandel dieses Professionsberufs und stellt Orientierungswissen bereit, um Strukturen zu erfassen, die pastoralen Handlungsfelder zu verstehen und die Berufsrolle probenhalber für sich durchzuspielen.

Literatur:

Klessmann, Michael: Das Pfarramt. Einführung in Grundfragen der Pastoraltheologie, Neukirchen-Vluyn 2012.
Wagner-Rau, Ulrike: Auf der Schwelle. Das Pfarramt im Prozess kirchlichen Wandels, Stuttgart 2012 (2. Auflage).

Seminar - Einführung in die Fach:Didaktik - bibeldidaktische Schlüsselprobleme

Dozent/-in: Schuster,
Cosima Carlotta

Termine:
Freitags 12:00 -14:00
Uhr; sowie weitere
Blocktermine

Raum:
03020 Lahntor 3, Alte
Universität

Inhalte:

Der Frage nach Lehrbarkeit von Religion wird in diesem Seminar unter Berücksichtigung von religionssoziologischen Grundlagen, Entwicklungstheorien sowie den schulischen Rahmenbedingungen begegnet.

Zudem wird auch der Frage nach einer zeitgemäßen Bibeldidaktik mit einer bildungstheoretischen und religionspädagogisch fundierten Perspektive nachgegangen.

Davon ausgehend werden im Rahmen der Blocktermine exemplarisch konkrete Umsetzungsmöglichkeiten unter Berücksichtigung verschiedener bibeldidaktischer Konzepte thematisiert und kritisch reflektiert. Hier können auch eigene Interessenschwerpunkte von den Teilnehmenden mit eingebracht werden.

Seminar - Die Rolle von Geschlechtern und Sexualität für den Kontext religiöser Bildung

Dozent/-in: Dr. Weidlich,
Laura

Termine:
Montags 10:00 - 12:00
Uhr

Raum:
03010 Lahntor 3, Alte
Universität

Inhalte:

Geschlechter und Sexualität gehören zum Menschsein dazu. Wie diese anthropologische Grundkonstanten in der Religionspädagogik und im Religionsunterricht thematisiert werden, zeigen durch das Seminar erarbeitete Einblicke in die jeweiligen Diskurse. Dabei ist auch relevant, wie sich verschiedene Bilder (von Geschlecht, von Sexualität) fachdidaktisch in der Unterrichtsgestaltung niederschlagen.

Seminar - Vom Kleinen ins Große: Die Predigt in Theorie und Praxis

Dozent/-in: Prof. Dr.
Schult, Maike

Termine:
donnerstags 16:00 - 19:00
Uhr

Inhalte:

Nach dem Erproben homiletischer Kleinformaten für die kirchliche und nichtkirchliche Öffentlichkeit und dem Blick in die digitalen Formate, die das Berufsbild verändern, widmen wir uns im Wintersemester dem Herzstück des Protestantismus: der Predigt. In einer Kombination aus Theorie und Praxis, Selbstreflexion und Predigtanalyse bestimmen wir

Raum:
03020 Lahntor 3, Alte
Universität

den damit verbundenen Auftrag und lernen die Arbeitsschritte kennen für eine Predigtarbeit.

Literatur:

Die Sekundärliteratur wird während des Semesters genannt und erarbeitet. Die über den Sommer zu erarbeitenden homiletischen Entwürfe werden zu Vorlesungsbeginn als Bookreport präsentiert, verglichen und ausgewertet:

Conrad, Ruth: Weil wir etwas wollen! Plädoyer für eine Predigt mit Absicht und Inhalt, Neukirchen-Vluyn 2014.

Conrad, Ruth/Weeber, Martin (Hg.): Protestantische Predigtlehre. Eine Darstellung in Quellen, Stuttgart 2012.

Engemann, Wilfried: Einführung in die Homiletik, Tübingen 2020 (3. Aufl.).

Meyer-Blanck, Michael: Gottesdienstlehre, Tübingen 2011.

Seminar - Begleitseminar zu Praxis Lab

Dozent/-in: Schuster,
Cosima Carlotta

Termine:
montags 16:00 - 18:00
Uhr

Raum:
03010 Lahntor 3, Alte
Universität

Inhalte:

Das durch den fachdidaktischen Modellierungsprozess im ProfiWerk gewonnene Grundverständnis des Fachs wird im Rahmen des Schulpraktikums in unterrichtliche Praxis übersetzt und mit eigenen Handlungserfahrungen als Lehrkraft verbunden. Dabei werden grundlegende Ansätze zur Planung und Gestaltung von Unterricht erarbeitet und im Praktikum Erlebtes kriteriengeleitet reflektiert. Am Blocktermin zu Beginn werden zunächst handlungspraktische Vorgehensweisen

Seminar - Krieg und Seelsorge - in Geschichte und Gegenwart

Dozent/-in: PD Dr.
Thierfelder, Constanze

Termine:
freitags 10:00 - 13:00 Uhr

Raum:
03010 Lahntor 3, Alte
Universität

Inhalte:

Dieses Seelsorgeseminar soll für die Erfahrungen mit Krieg sensibilisieren. Das Leid von Männern, Frauen und Kindern im Krieg, die transgenerationalen Folgen von Krieg und Gewalt und die traumatischen Folgen für Kämpfende und Opfer im Krieg sollen zur Sprache kommen. Das Seminar thematisiert die Überlebensstrategien der Betroffenen und das seelsorgliche Handeln von Pfarrerinnen und Pfarrern in Gemeinden, Krankenhäusern, Unterkünften für Geflüchtete und im Militär. Ausgehend davon, dass in den meisten Familien in Deutschland Erfahrungen mit Krieg gemacht und diese an spätere Generationen weitergegeben wurden und werden, sollen im Seminar Kriegserfahrungen auch aus dem 2. Weltkrieg besprochen werden. Weiterhin sollen die Folgen des Kriegs für Männer, Frauen und Kinder anhand von Literatur und Beratungsprotokollen sichtbar werden. Sowohl der 2. Weltkrieg wie auch die gegenwärtigen Kriege sind in den pastoralen Arbeitsfeldern präsent und müssen bedacht werden. Im Seminar soll die Seelsorgeliteratur befragt werden, inwieweit sie diesen Problemhorizont mitbedenkt. Auch soll die Militärseelsorge auf ihr Selbstverständnis hin untersucht werden. Weiterhin wird der Lyriker Norbert Hummelt von der Rolle der Poesie im Krieg sprechen.

Literatur:

Hartmut Radebold, Gereon Heuft, Insa Fooker (Hg.): Kindheiten im Zweiten Weltkrieg. Kriegserfahrungen und deren Folgen aus psychohistorischer Perspektive. Weinheim/München 2006

Seminar - "Babylon Berlin": Geistes- und kulturgeschichtliche Aufbrüche in der Weimarer Republik und deren Implikationen für die Theologie

Dozent/-in: Prof. Dr. Saß; Marcell; Prof. Dr. Osthöven, Claus-Dieter; Prof. Dr. Voigt, Friedemann

Termine:
15.10.24, 29.10.24,
12.11.24, 26.11.24,
10.12.24, 14.01.25,
28.01.25 jeweils 18:00 -
21:00 Uhr

Raum:
01006 Lahntor 3, Alte
Universität

Inhalte:

Ausgehend von der erfolgreichen Fernsehserie Babylon Berlin werden geistes- und kulturgeschichtliche Umbrüche in der Weimarer Republik exemplarisch analysiert. Die Teilnehmenden vertiefen dadurch u.a. ihre theologiegeschichtlichen Kenntnisse und beziehen diese auf gegenwärtige Herausforderungen.

Literatur:

Literatur und Filmographie werden zu Beginn bekannt gegeben. Wer sich dieser "Zeit zwischen den Kriegen" vorab nähern möchte, kann Harald Jähner, Höhenrausch. Das kurze Leben zwischen den Kriegen" lesen (Berlin 2022).

Kolloquium zur Praktischen Theologie

Dozent/-in: Prof. Dr. Schult, Maïke

Termine:
donnerstags 12:00 - 14:00
Uhr

Raum:
03020 Lahntor 3, Alte
Universität

Inhalte:

Die Veranstaltung bereitet auf den Studienabschluss im Fach Praktische Theologie vor. Zur Konzeption der Integrationsmodule sei auf die entsprechenden Informationsblätter verwiesen. Die Teilnehmenden erarbeiten sich hier einen Überblick über Geschichte, Aufgaben und Methoden des Faches „Praktische Theologie“ mit seinen unterschiedlichen Handlungsfeldern (Homiletik, Poimenik, Pastoralpsychologie, Religionspädagogik usw.) und entwickeln ein eigenes Grundverständnis zum Verhältnis von Theorie und Praxis. Das im Studium Erlernte soll so zusammengeführt und im Rahmen der Klausur exemplarisch dargestellt werden können.

Literatur:

Fechtner, Kristian/Hermelink, Jan/Kumlehn, Martina/Wagner-Rau, Ulrike: Praktische Theologie. Ein Lehrbuch, Stuttgart 2. überarb. Auflage 2024 (2017) bei Kohlhammer.
Karle, Isolde: Praktische Theologie (Lehrwerk Evangelische Theologie Band 7), Leipzig 2. Korrigierte Auflage 2021 (2020) bei der EVA.
Für die einzelnen Handlungsfelder (Religionspsychologie, Kirchenrecht, Liturgik, Diakoniewissenschaft, Religionspädagogik, Kybernetik usw.) sei auf die Reihe „Kompendien Praktische Theologie“ bei Kohlhammer verwiesen.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Religionsgeschichte

Vorlesung - Mystik, Meditation und Spiritualität. Religiöse Erfahrungen in vergleichender Perspektive

Dozent/-in: Prof. Dr.
Beinhauer-Köhler, Bärbel

Termine:
donnerstags 16:00 - 18:00
Uhr

Raum:
01006 Lahntor 3, Alte
Universität

Inhalte:

In den letzten Jahren findet das breite Feld religiöser Erfahrungen und Emotionalität wachsende Beachtung. Angeregt durch den sogenannten body turn wird auf Zusammenhänge zwischen Körperpraktiken, Gefühl und damit assoziierten Bedeutungen abgehoben.

In der VL werden - angedeutet durch die Begriffe „Mystik“, „Meditation“ und „Spiritualität“ - einschlägig bekannte Praktiken und Techniken aus verschiedensten Religionen betrachtet, die in besonderem Maße geeignet scheinen, besondere „religiöse“ Gefühle oder Erfahrungen zu evozieren. Diese sind gewöhnlich in spezifische Sinnsysteme - Religionen - und Bedeutungszusammenhänge - ihre Ideen von Gott, Transzendenz o.ä. - eingebunden: Eine katholische Nonne des Mittelalters fühlte sich so etwa im Sinne der Brautmystik mit Christus verbunden, ein japanischer Zen-Buddhist erfährt satori, das Verlöschen, eine Hörerin eines Podcasts zu Yoga oder Spiritualität versucht Gehörtes im Alltag umzusetzen, womöglich ohne sich dabei selbst als „religiös“ zu betrachten.

Da die Religionswissenschaft eine vergleichende Perspektive einnimmt, wird auch der Frage nachgegangen, wo in dieser Hinsicht, z.B. in mentalen und körperlichen Einstimmungen und verwandten Techniken (des Atmens, der Kontemplation, der Visualisierung ...) Parallelen liegen mögen und ob und wie verschiedene religionshistorisch bedeutsame Erscheinungsformen überhaupt sinnvoll vergleichbar sein können, wenn deren Deutungen sehr spezifisch konstruiert sind.

Die VL kann sehr gut sowohl mit dem Einführungsseminar „Pilgern in den Religionen“ als auch dem Seminar „Sufismus. Islamische Wege zu Gott“ im Aufbau- oder Vertiefungsbereich verbunden werden.

Literatur:

Gudrun Krämer, Geschichte des Islam, München 2005; Lutz Berger, Islamische Theologie, Wien 2010.

Seminar - Pilgern in den Religionen

Dozent/-in: Liefert,
Ferdinand

Termine:
dienstags 16:00 - 18:00
Uhr

Raum:
01006 Lahntor 3, Alte
Universität

Inhalte:

In der jüngeren Vergangenheit haben aus religiösen Kontexten hervorgegangene körperbezogene Praktiken wie das Pilgern ein Revival erfahren. Dabei werden zum Teil gut etablierte Pilgerwege, wie der Jakobsweg oder der Weg zu den 88 Tempeln auf Shikoku, als Route für ganzheitliches oder entschleunigendes Wandern sowie spirituelle Entdeckungs-Reisen gewählt. Die alljährlich stattfindende Pilgerfahrt nach Mekka erhält auch medial große Aufmerksamkeit. Robert S. Ellwood, Jr. spricht in seiner Darstellung von 1982 für die Religionsgemeinschaft Tenrikyō gar insgesamt von „A Pilgrimage Faith“. In dem Seminar geht es darum, verschiedene Pilgertraditionen religionshistorisch einzuordnen, sowie verschiedene Motivationen für das Pilgern und aktuelle Entwicklungen nachzuvollziehen.

Literatur:

Francis E. Peters, The Hajj: The Muslim Pilgrimage to Mecca and the Holy Places, Princeton: Princeton University Press, 2021.
Michael Pye, Japanese Buddhist pilgrimage, Sheffield [u.a.] :

Equinox, 2014.

Tommi Mendel, Common Roads - Pilgern und Backpacking im 21. Jahrhundert: Buch und DVD, Bielefeld: transcript, 2013.

Seminar - Sufismus. Islamische Wege zu Gott

Dozent/-in: Prof. Dr.
Beinhauer-Köhler, Bärbel

Termine:
donnerstags 14:00 - 16:00
Uhr

Raum:
01006 Lahntor 3, Alte
Universität

Inhalte:

Im Islam hat sich bereits in den ersten Jahrhunderten als Ergänzung zu üblichen religiösen Praktiken wie Gebet und Fasten eine elaborierte Kultur der Gottsuche entwickelt. Unter dem arabischen Begriff tasawuf, eingedeutscht „Sufismus“, suchen Fromme seit Jahrhunderten die Nähe Allahs. Im Seminar betrachten wir dabei ihre Lebensformen (vom Rückzug aus der Welt über wandernde „Derwische“ zur Herausbildung von Orden bis hin zu Wallfahrtsorten mit den Gräbern von Sufi-Meistern) und lernen bekannte Vertreterinnen und Vertreter wie Rabi`a al-Adawiya oder Galal ad-Din Rumi kennen. Wir lesen Texte von und über sie, um ihre Lehrsysteme zu verstehen und in die Metaphorik und Poesie einzudringen, die gefunden wurde, um außeralltägliche Erfahrungen überhaupt versprachlichen zu können.

Der Sufismus beschäftigt die Islam- und Religionswissenschaft seit Jahrzehnten. Nach Perioden der Auseinandersetzung mit dessen Ideen, wurde in den letzten Jahrzehnten verstärkte Feldforschung betrieben, und jüngst fallen besonders die komplexen Orte sufischen Lebens in den Blick, wo in besonderer und vielschichtiger Atmosphäre Pilgernde den Segen, baraka, eines Shaikh suchen, spirituelle Suchende ihre persönliche Sinnsuche verfolgen und sich überraschende Wechselwirkungen z.B. mit der staatlichen Musealisierung und Touristifizierung solcher Stätten ergeben.

Literatur:

Jürgen W. Frembgen, Reise zu Gott. Sufis und Derwische im Islam, München 2000.

Seminar- Einführung in das Studium der Evangelischen Theologie

Dozent/-in: Prof. Dr.
Schäufele, Wolf-
Friedrich; Prof. Dr.
Beinhauer-Köhler, Bärbel

Termine:
Dienstags 14:00 - 16:00
Uhr

Raum: 01006 Lahntor 3,
Alte Universität

Inhalte:

Das Seminar gestaltet den Übergang vom Schulunterricht zum Hochschulstudium, indem es in die universitären Lehr- und Arbeitsformen einführt und Grundfragen der Theologie als Wissenschaft behandelt: z.B. das Verhältnis von Glaube und Wissenschaft oder Perspektiven auf die Bibel und auf Religion. Anhand ausgewählter Themen und Texte gibt das Seminar einen Überblick über die Vielfalt von Fragestellungen und Methoden der einzelnen theologischen Disziplinen.

Literatur:

Dietrich Korsch, Mit der Theologie anfangen, Tübingen 2020; Eve-Marie Becker/Doris Hiller (Hg.), Handbuch Evangelische Theologie. Ein enzyklopädischer Zugang, Tübingen/Basel 2006

Christliche Archäologie und byzantinische Kunstgeschichte

Vorlesung - Einführung in die Christliche und Byzantinische Archäologie und Kunstgeschichte

Dozent/-in: Prof. Dr.
Böhlendorf-Arslan, Beate

Termine:
montags 16:00 - 18:00
Uhr

Raum:
00013 Biegenstraße 11,
Kunstgebäude

Inhalte:

Die Vorlesung vermittelt Grundlagenwissen zur frühchristlichen und byzantinischen Kunst und Architektur vom 3. bis ins 15. Jh. und gibt darüber hinaus auch Einblicke auf die Nachwirkungen der byzantinischen Kultur bis in die heutige Zeit. In der Vorlesung werden neben dem historischen Rahmen die wichtigsten Denkmäler und Kunstgegenstände des frühen Christentums und der byzantinischen Zeit vorgestellt.

Literatur:

A. Külzer, Byzanz (2012).
A. Effenberger - N. Asutay-Effenberger, Byzanz (2018).
B. Furlas - V. Tsamakda (Hrsg.), Wege nach Byzanz (2011).
J. G. Deckers, Die frühchristliche und byzantinische Kunst (2007).
R. Sörriß, Spätantike und frühchristliche Kunst. Eine Einführung ins Studium der christlichen Archäologie (Köln 2013).
R. Sörriß, Der frühchristliche Kirchenraum: Ikonographie - Ausstattung - Liturgie (Wiesbaden 2020).

Vorlesung - Tod in Byzanz

Dozent/-in: Prof. Dr.
Böhlendorf-Arslan, Beate

Termine:
donnerstags 12:00 - 14:00
Uhr

Raum:
00013 Biegenstraße 11,
Kunstgebäude

Inhalte:

In der Vorlesung soll der Umgang mit dem Tod im frühen Christentum und in Byzanz im Fokus stehen. Der Tod als „Zwischenstation“ der Reise ins Jenseits benötigt Riten und Rituale, eine besondere Bestattungskultur und Totengedenken, die näher beleuchtet werden sollen. Im Zentrum stehen Friedhöfe, Grabbauten und -ausstattungen des 4.-15. Jahrhunderts, aber auch Fragen nach den unterschiedlichen Vorstellungen zu Sterben, Tod und dem „Leben“ nach dem Tod.

Literatur:

L. Brink (Hrsg.), Commemorating the Dead: Texts and artifacts in context. Studies of Roman, Jewish and Christian Burials (Berlin 2008).
I. Foletti, The Face of the Dead and the early Christian World (Rom 2013).
E. A. Ivison, Funerary Archaeology, in: P. Niewöhner (Hrsg.), The Archaeology of Byzantine Anatolia (Oxford 2017) 160-175.
Byzantine Eschatology: Views on Death and the Last Things, 8th to 15th Centuries, Dumbarton Oaks Symposium 1999, Dumbarton Oaks Papers 55 (Washington 2001).

Proseminar - Byzantinisches Epirus (Vorbereitung der Exkursion)

Dozent/-in: Dr. Ragkou,
Katerina

Termine:
mittwochs 12:00 - 14:00
Uhr

Raum:
01018 Biegenstraße 11,
Kunstgebäude

Inhalte:

Dieses Seminar beschäftigt sich mit der reichen Geschichte und Kulturlandschaft des byzantinischen Epirus, einer Region, die den heutigen Nordwesten Griechenlands und Südalbanien umfasst. Insbesondere im Zuge der politischen Umbrüche nach dem vierten Kreuzzug und der Errichtung des Despotats Epirus 1204 bietet die Region ein interessantes Fallbeispiel. Das Seminar analysiert die historischen und archäologischen Entwicklungen vor und nach der Errichtung des Despotats. Es beleuchtet die Entwicklung der Siedlungen, der wirtschaftlichen Aktivitäten, der künstlerischen Ausdrucksformen und des sozialen Gefüges der Region. Ziel ist es, ein differenziertes Verständnis dieser entscheidenden Epoche der byzantinischen Geschichte zu vermitteln. Durch einen interdisziplinären Ansatz, der historische Analyse, archäologische Methodik und kulturwissenschaftliche Perspektiven verbindet, bietet das Seminar eine umfassende Sicht auf das byzantinische Epirus und seine wichtige Rolle innerhalb der byzantinischen Welt.

Literatur:

Gutteridge, A., Hoti, A., und Hurst, H. R., 2001: The walled town of Dyrrachium (Durres): settlement and dynamics. *Journal of Roman Archaeology*, 14, 390-410.

Nicol, D. M., 1984: *The Despotate of Epiros 1267-1479: A contribution to the history of Greece in the middle ages*. Cambridge University Press.

Veikou, M., 2012: *Byzantine Epirus: A Topography of Transformation. Settlements of the Seventh-Twelfth Centuries in Southern Epirus and Aetoloacarnania, Greece*, Brill.

Oberseminar- Die Bilder der Toten: Der Kosmos der bildlichen Ausgestaltungen der Grabstätten des 4. bis 15. Jahrhunderts

Dozent/-in: Prof. Dr.
Böhlendorf-Arslan, Beate

Termine:
freitags 10:00 - 12:00 Uhr

Raum:
01018 Biegenstraße 11,
Kunstgebäude

Inhalte:

Der Tod wurde von den frühen Christen häufig als eine Art Übergang, eine Reise in das Jenseits angesehen. In diesem Seminar wird vermittelt, welche Vorstellungen die Menschen im frühen Christentum und in Byzanz vom Tod und Jenseits hatten und mit welchen Bildern sie diese visualisierten. Der Bogen der Themen, die in diesem Seminar behandelt werden, reicht von Katakombenmalereien und Sarkophagreliefs über mosaizierte Mausoleen und ausgemalten Grabkammern des frühen Christentums bis hin zu den prächtig gestalteten Parakklesien und Grabkirchen der mittel- und spätbyzantinischen Zeit.

Literatur:

F. Bisconti, Roms christliche Katakomben. Geschichte - Bilderwelten - Inschriften (Regensburg 1998).

I. Foletti, The Face of the Dead and the early Christian World (Rom 2013).

J. Dresken-Weiland, Untersuchungen zu Jenseitsvorstellungen von Christen des 3. und 4. Jahrhunderts (Regensburg 2010)

Byzantine Eschatology: Views on Death and the Last Things, 8th to 15th Centuries, *Dumbarton Oaks Symposium 1999*, *Dumbarton Oaks Papers* 55 (Washington 2001).

Übung - Übung zur Byzantinischen Ikonografie anhand von Beispielen aus Epirus

Dozent/-in: Dr. Ragkou,
Katerina

Termine:
Donnerstags 14:00 - 16:00
Uhr

Raum:
01018 Biegenstraße 11,
Kunstgebäude

Inhalte:

In dieser Übung werden die Teilnehmer in die byzantinische Ikonographie eingeführt, wobei der Schwerpunkt auf Beispielen aus der Region Epirus liegt. Ziel der Übung ist es, die Teilnehmer mit den wesentlichen Merkmalen, Techniken und Symboliken der byzantinischen Kunst vertraut zu machen und ein vertieftes Verständnis für die kulturellen und religiösen Kontexte zu entwickeln, in denen diese Werke entstanden sind. Die spezifische Betrachtung von Beispielen aus Epirus ermöglicht es den Teilnehmern, regionale Besonderheiten und Entwicklungen innerhalb der byzantinischen Kunst zu erkennen und zu würdigen.

Literatur:

Fundić, L., 2022: *Art, Power, and Patronage in the Principality of Epirus, 1204-1318*. Routledge Publications.

Stavrakos, Chr., 2021: "12 Donors, Patrons, and Benefactors in Medieval Epirus Between the Great Empires: A Society in Change or Continuity?" In Rossi M., A., und A. I. Sullivan, *Eclecticism in Late Medieval Visual Culture at the Crossroads of the Latin, Greek, and Slavic Traditions*, Berlin, Boston: De Gruyter, 2021, 291-314.

Christidou, A., 2010: *Unknown Byzantine art in the Balkan area: art, power and patronage in twelfth to fourteenth century churches in Albania*. Diss. Courtauld Institute of Art (University of London).

Kontaktdaten des Katholisch-Theologischen Seminars

Katholisch-Theologisches Seminar

Deutschhausstr. 24 - 35037 Marburg

Tel. 06421 / 6 43 35

Fax 06421 / 6 43 90

ks@staff.uni-marburg.de

www.uni-marburg.de/ks/

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag: 08.30 - 12.15 Uhr und 13.15 - 17.00 Uhr

Freitag: 08.30 - 12.15 Uhr und 13.15 - 16.00 Uhr

Die Öffnungszeiten der Bibliothek entsprechen den allgemeinen Öffnungszeiten.

Team

**Institutsleiter und Vorsitzender
des Prüfungsausschusses**

Prof. Dr. Tobias Hack
tobias.hack@uni-marburg.de

Sekretariat

Ina Freistedt
Monika Kling
ks@staff.uni-marburg.de

Prüfungsbüro

Monika Kling
ks-pruef.uni-marburg.de

Bibliothek

Wolfram Schneider, Diplom-Bibliothekar
ks-bibliothek@staff.uni-marburg.de

**Gleichstellungs- und
Behindertenbeauftragte**

Prof. Dr. Stephanie Ernst
ks-ernst@staff.uni-marburg.de

**Prorektor für
Studiengangsentwicklung und
Studienberater**

Prof. Dr. Markus Tomberg
tomberg@uni-marburg.de

**Fachschaft der Studierenden
am KS**

Fskatheo@students.uni-marburg.de

Lehrende in diesem Semester

Dennemarck, Bernd, Dr. iur. can. habil. theol., Prof. an der Theol. Fakultät Fulda
Kirchenrecht
36037 Fulda, Eduard-Schick-Platz 2, Tel. 06 61 87 220
dennemarck@thf-fulda.de

Ernst, Stephanie, Dr. theol. habil., Ao. Prof. an der Theol. Fakultät Fulda
Biblische Einleitungswissenschaften und ihre Didaktik
35037 Marburg, Deutschhausstr. 24, Tel. 0 64 21 64 335
ks-ernst@staff.uni-marburg.de

Goebel, Bernd, Dr. phil., Dipl.-Theol., M.A., Prof. an der Theol. Fakultät Fulda
Philosophie und Philosophiegeschichte
36037 Fulda, Eduard-Schick-Platz 2, Tel. 06 61 87 220
goebel@thf-fulda.de

Hack, Tobias, Dr. theol. habil., Prof. und Prorektor an Theol. Fakultät Fulda
Moraltheologie und Christliche Sozialwissenschaften
35037 Marburg, Deutschhausstr. 24, Tel. 0 64 21 64 335
tobias.hack@uni-marburg.de

Helmer, Matthias, Dr. theol., Akademischer Oberrat
Exegese des Neuen Testaments
36037 Fulda, Eduard-Schick-Platz 2, Tel. 06 61 87 309
helmer@thf-fulda.de

Klug, Florian, PD Dr. theol. habil., Wissenschaftlicher Assistent an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Katholisch-Theologische Fakultät
Dogmatik
Bibrastraße 14, 97070 Würzburg, Tel. 09 31 31 83 567
florian.klug@uni-wuerzburg.de

Müller, Christoph Gregor, Dr. theol. habil., Prof. an der Theol. Fakultät Fulda
Neutestamentliche Exegese, Ntl. Einleitungswissenschaft und Bibelgriechisch
36037 Fulda, Eduard-Schick-Platz 2, Tel. 06 61 87 220
mueller@thf-fulda.de

Roth, Cornelius, Msgr., Dr. theol. habil., Prof. und Rektor an der Theol. Fakultät Fulda
Liturgiewissenschaft
36037 Fulda, Domdechanei 5, Tel. 06 61 87 663
ks-roth@staff.uni-marburg.de

Sieber, Fabian, Dr. theol.,
Kirchengeschichte, Griechischer Sprachkurs
36037 Fulda, Eduard-Schick-Platz 2, Tel. 06 61 87 220
sieber@thf-fulda.de

Tomberg, Markus, Dr. theol. habil., M.A., Prof. und Prorektor an der Theol. Fakultät Fulda
Religionspädagogik
36100 Petersberg, An der Wanne 1, Tel. 06 61 96 21 40 55
tomberg@uni-marburg.de

Veranstaltungen am Katholisch-Theologischen Seminar

Wichtige Termine im Wintersemester 2024/25

Vorlesungsbeginn	14.10.2024
Vorlesungsende	14.02.2025
Modulprüfungen	17. - 21.02.2025
Zeitraum zur Anmeldung an den Lehrveranstaltungen über Marvin	01.08. - 25.10.2024
Zeitraum zur Anmeldung von Studienleistungen und Modulprüfungen in Marvin	28.10. - 13.12.2024
Termin für die Abgabe von Studienleistungen (wenn vom Dozenten nicht anders festgelegt)	30.04.2025
Sitzung des Prüfungsausschusses Lehramt	16.10.2024, 16.00 Uhr 09.04.2025, 14.00 Uhr
Orientierungseinheit für alle Erstsemester	10.10.2024, 10.00 Uhr <i>Bitte eine Kontaktmail an:</i> fskatheo@students.uni-marburg.de
Semestereröffnungsgottesdienst des KS in St. Peter und Paul	24.10.2024, 18.30 Uhr
Reflexionswochenende im Ludwig-Wolker-Haus Kleinsassen	22. - 24.11.2024
Adventsgottesdienst (St. Peter und Paul) und - feier	12.12.2024, 18.30 Uhr
Semesterabschlussgottesdienst des KS in St. Peter und Paul und Sommerfest des KS	06.02.2025, 18.30 Uhr

Verschiedene Gruppen stellen sich vor:

Die Fachschaft des KS

Wir, die Fachschaft des KS, möchten uns bei Ihnen und Euch recht herzlich vorstellen!

Wir sind (von r. nach l.) Erik, Kristina, Steffi, Anna und Lukas und bilden aktuell die Fachschaft am KS. Bei Fragen und Anliegen stehen wir den Studierenden des KS immer zur Seite und versuchen für alle Themen Raum zu schaffen und eventuelle Probleme zu lösen!



Da es am KS eine übersichtliche Anzahl an Studierenden gibt, versuchen wir als Fachschaft vielfältige Aktionen im Semester zu ermöglichen, um untereinander, aber auch mit den Dozierenden gut in den Austausch zu kommen. Denn das Studium besteht natürlich nicht nur aus den Lehrveranstaltungen, sondern auch aus Gesprächen, gemeinsamen Aktivitäten, sowie der ein oder anderen Feier!

Gerade weil das KS eine übersichtliche Anzahl an Studierenden hat, merken wir immer wieder, dass vielen dieser gemeinsame Austausch und die gemeinsamen Aktivitäten wichtig ist, um seine Mitstudierenden besser kennenzulernen! Deshalb für Euch und Sie unsere Termine im kommenden Semester:

10.10.24, 10:00 Uhr: Orientierungseinheit

24.10.24, 18:30 Uhr: Gottesdienst zur Semestereröffnung

12.12.2024, 18:30 Uhr: Adventsgottesdienst mit anschließender Weihnachtsfeier des KS

06.02.2025, 18:30 Uhr: Gottesdienst zum Semesterabschluss

Die monatlichen Stammtische finden an unterschiedlichen Tagen statt. Infos hierzu erhalten Sie und Ihr unter unserer Fachschaftsmail (fskatheo@students.uni-marburg.de) oder auch bei unserem Instagram-Account [@ks.marburg](https://www.instagram.com/ks.marburg).

Auf Instagram findet man auch einen Einblick in den Studienalltag am KS und die verschiedenen Aktivitäten- schaut gerne mal rein!

Eure und Ihre

Steffi, Anna, Erik, Lukas und Kristina



Katholische Hochschulgemeinde Marburg (KHG)

Wir sind eine offene und lebendige Gemeinschaft, unabhängig von Geschlecht, Lebensphase, sexueller Orientierung, Religion und Herkunft - alle sind herzlich Willkommen.

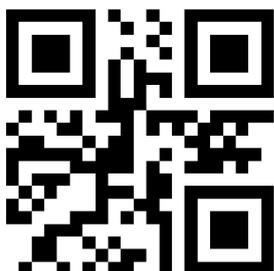
Bei uns läuft, was die Studierenden planen:

So gibt es jeden Mittwoch den KHG-Abend mit Diskussionsrunden, kreativen Workshops, Sozialaktionen, interreligiösem Austausch, Spieleabenden oder Vorträgen. Wir starten 19 Uhr gemeinsam mit einem Prayer und anschließendem Abendessen und ab 20 Uhr gibt es Programm. Außerdem planen wir jedes Jahr gemeinsame Fahrten, feiern Gottesdienste, musizieren, es gibt verschiedene Arbeitskreise, KHG-Gruppen und vieles mehr.

Du möchtest uns näher kennenlernen? Dann schau auf unserer Webseite vorbei oder lern uns live und in Farbe kennen. Du findest uns ab Oktober 2024 in den neuen KHG-Räumlichkeiten in der Biegenstraße 18a.

Wir freuen uns auf dich,
Deine KHG-Marburg

Besuch unsere Webseite:



Follow us on instagram:



KHG-Büro: Biegenstraße 18a; 0178 8918 626, khg-marburg@bistum-fulda.de



mentor

für Lehramtsstudierende **Katholische Theologie**
an der Universität Marburg

Das „Mentorat für Lehramtsstudierende Katholische Theologie“ (kurz: Mentorat) ist die kirchliche, spirituelle Studienbegleitung. Neben dem wissenschaftlichen Studium dient es - sozusagen als zweites Standbein - der Vorbereitung auf dem Weg, zukünftig als Religionslehrer/Religionslehrerin arbeiten zu können.

Das Mentorat bietet den Studierenden die Möglichkeit, persönliche Kompetenzen zu stärken, die eigene Persönlichkeit weiter zu entwickeln und die Spiritualität zu vertiefen. Es ist „ein Forum zur Auseinandersetzung mit beruflichen, kirchlichen und persönlichen Anforderungen in Form von offenen Angeboten und verbindlichen Elementen.“ Es unterstützt dabei, einen reflektierten Standpunkt im katholischen Glauben und Kirche zu entwickeln. Es will zur Vernetzung unter den Lehramtsstudierenden beitragen, die ihre eigene Berufsidentität als Religionslehrkraft und als spätere Berufsgruppe entwickeln.

Kontakt

Mentor Dr. Paul Lang

Diakon und Lehrer an der Stiftsschule Amöneburg

Sprechzeiten nach telefonischer Vereinbarung

Telefon 06429-6143

E-Mail paul.lang@bistum-fulda.de

mentorat@bistum-fulda.de

Veranstaltungsort ist in der Regel die Hochschulgemeinde (KHG).

Vorlesungsverzeichnis des Katholisch-Theologischen Seminars

Sprachen

Sprachkurs - Einführung ins Neutestamentliche Griechisch

Dozent/-in: Dr. Sieber,
Fabian

Termine:
montags 18:00 - 20:00
Uhr und
dienstags 08:00 - 10:00
Uhr

Raum: 302
Deutschhausstr. 24

Inhalte:

Das Studium der Katholischen Theologie auf Lehramt setzt Kenntnisse im biblischen Griechisch voraus, die dazu befähigen, exegetische Kommentare, Fachlexika und sonstige Fachliteratur zu konsultieren, sowie andere Hilfsmittel wie Konkordanzen, Wörterbücher und Computer gestützte Bibelprogramme nutzen zu können. Dazu gehören auch Einblicke in die Sprach- und Denkkategorien biblischer Texte.

Literatur:

Literatur wird in der ersten Stunde vorgestellt.

Sprachkurs - Einführung ins Biblische Hebräisch

Dozent/-in: Prof. Dr.
Ernst, Stephanie

Termine:
dienstags 19:00 - 20:00
Uhr und
mittwochs 08:00 - 10:00
Uhr

Raum: 302
Deutschhausstr. 24

Inhalte:

Die Studierenden erlangen nach erfolgreichem Abschluss Kenntnisse im biblischen Hebräisch, die dazu befähigen, exegetische Kommentare, Fachlexika und sonstige Fachliteratur zu konsultieren, sowie andere Hilfsmittel wie Konkordanzen, Wörterbücher und Computer gestützte Bibelprogramme zu nutzen. Dazu gehören auch gewonnene Einblicke in die Sprach- und Denkkategorien biblischer Texte. Ebenso Einblicke in und Verständnis für das semitische Denken.

Literatur:

Literatur wird in der ersten Stunde vorgestellt.

Biblische Theologie

Vorlesung - Einleitung in das Alte Testament

Dozent/-in: Prof. Dr.
Ernst, Stephanie

Termine:
dienstags 14:00 - 16:00
Uhr

Raum: 302
Deutschhausstr. 24

Inhalte:

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Entstehung des Alten Testaments und die Geschichte Israels und gibt einen kurzen Einblick in die unterschiedlichen Bücher, ihre zeitgeschichtliche Einordnung und Theologie. Begleitend wird in die Schrift und Sprache des biblischen Hebräisch eingeführt.

Literatur:

Literatur wird in der ersten Stunde vorgestellt.

Seminar- Das Buch Ijob (Exegese AT)

Dozent/-in: Prof. Dr.
Ernst, Stephanie

Termine:
dienstags 16:00 - 18:00
Uhr

Raum: 302
Deutschhausstr. 24

Inhalte:

Warum gibt es Leid? Wie reagiert man auf Schicksalsschläge? Darf Gott alles? Das Buch Ijob ist erst spät in den jüdischen Kanon aufgenommen wurden. Auch in der christlichen Tradition ist es umstritten. Der gottesfürchtige Ijob der Ijobprosa war traditionell sehr gefragt, wohingegen der mit Gott streitende und anklagende Ijob der Ijobpoesie theologisch Schwierigkeiten bereitet hat.

Das Seminar will Einblick in die Entstehung und Deutung ausgewählter Texte des Ijobbuches geben und die unterschiedlichen Theologien hinterfragen.

Literatur:

Literatur wird in der ersten Stunde vorgestellt.

Seminar - Jesuanische Hoheitstitel und die ökumenischen Konzilien (Exegese NT)

Dozent/-in: Prof. Dr.
Ernst, Stephanie

Termine:
dienstags 18:00 - 19:00
Uhr

Raum: 302
Deutschhausstr. 24

Inhalte:

Jesus, Herr, Menschensohn, Sohn Gottes, Beginnend bei den neutestamentlichen Hoheitstiteln soll zunächst ein Blick auf die Wurzeln dieser Theologumena geworfen werden, um dann die weitere Entwicklung in der Alten Kirchengeschichte zu diskutieren.

Literatur:

Dünzl, Franz, *Kleine Geschichte des trinitarischen Dogmas in der Alten Kirche*, Freiburg, 2. Aufl., 2011.

Historische Theologie

Vorlesung - Einführung in die Kirchengeschichte I

Dozent/-in: Dr. Sieber,
Fabian

Termine:
dienstags 10:00 - 12:00
Uhr

Raum: 302
Deutschhausstr. 24

Inhalte:

Diese (insgesamt zweisemestrige) Einführungsveranstaltung geht der Kirchengeschichte als historischer und theologischer Disziplin nach. Zudem wird das Methodenspektrum vorgestellt und angeschaut, wie sich Quellen angemessen beschreiben und interpretieren lassen.

Die Vorlesung bietet einen Überblick über Ereignisse der Kirchen- und Theologiegeschichte. Einige zentrale Themen der Geschichte des Christentums und deren historische Kontextualisierung werden aufgezeigt.

Zunächst liegt der Fokus auf der Entstehung des Christentums und seiner Ausbreitung, auf den Anfängen der Kirche, den Christenverfolgungen und der sog. Konstantinischen Wende. Die Entwicklung von Ämtern, die Entfaltung der Kirchenstruktur und die Entstehung des römischen Primatsanspruchs erfahren eine Darstellung. Auch die Herausbildung kirchlich-sakramentaler Lebensvollzüge in patristischer Zeit wird dargelegt.

Literatur:

Dünzl, Franz: *Fremd in dieser Welt?: Das frühe Christentum zwischen Weltdistanz und Weltverantwortung*, Freiburg 2015.

Dünzl, Franz: *Kleine Geschichte des trinitarischen Dogmas in der Alten Kirche*, Freiburg 2006.

Gemeinhardt, Peter: *Geschichte des Christentums in der Spätantike*, Tübingen 2022. (Neue theologische Grundrisse)
Hauschild, Wolf-Dieter (Hrsg.) / Drecoll, Volker Henning (Hrsg.): *Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte: Band 1: Alte Kirche und Mittelalter*, Gütersloh 2019.
Siquans, Agnethe (Hrsg.): *Biblische Frauenfiguren in der Spätantike*, Stuttgart 2022. (Die Bibel und die Frauen; 5.2)
Vinzent, Markus: *Offener Anfang: Die Entstehung des Christentums im 2. Jahrhundert*, Freiburg 2019.

Praktische Theologie

Vorlesung - Gewachsene Liturgie. Wichtige Etappen der Liturgiegeschichte (Liturgiewissenschaft)

Dozent/-in: Prof. Dr. Roth, Cornelius

Termine:
donnerstags 16:00 - 18:00 Uhr

Raum: 302
Deutschhausstr. 24

Inhalte:

Von Anfang an haben die Christen Gottesdienst gefeiert und sind am ersten Tag der Woche zusammengekommen, um das Brot zu brechen und die Briefe der Apostel zu lesen und zu hören. Ohne Liturgie gibt es keinen Glauben und erst recht keine Theologie. In der Vorlesung sollen die Ursprünge der Liturgie in der Bibel und den ersten Jahrhunderten der Kirche dargestellt werden, aber ebenso die weitere Entwicklung des Gottesdienstes vor dem Hintergrund der Tatsache, dass die Geschichte der Liturgie immer eine Geschichte des Wachsens und der Veränderung war - bis heute.

Literatur:

Bärsch, Jürgen: *Kleine Geschichte des christlichen Gottesdienstes*, Regensburg 2015.
Fürst, Alfons: *Die Liturgie der Alten Kirche. Geschichte und Theologie*, Münster 2008.
Bärsch, Jürgen / Kranemann, Benedikt (Hg.): *Geschichte der Liturgie in den Kirchen des Westens. Rituelle Entwicklungen, theologische Konzepte und kulturelle Kontexte*, 2 Bände, Münster 2018.
Söding, Thomas / Linnenborn, Marius: *Liturgie und Bibel. Theologie und Praxis der Verkündigung des Wortes Gottes*, Trier 2020.

Vorlesung - Philosophische und theologische Grundlegung des Kirchenrechts

Dozent/-in: PD Dr. Thull, Philipp

Termine:
mittwochs 14:00 - 16:00 Uhr

Raum: 302
Deutschhausstr. 24

Inhalte:

Kaum einem anderen Bereich der Theologie wird so hohe praktische Bedeutung beigemessen wie dem Bereich des Kirchenrechtes. Doch warum eigentlich? Welchen Zweck erfüllt es innerhalb der kirchlichen Gemeinschaft? Warum und wozu brauchen wir es - auch heute? Unter Ausschöpfung philosophischer wie theologischer Quellen und in Abgrenzung zur weltlichen Rechtswissenschaft lotet das Seminar die Grundlagen des kirchlichen Rechtes aus. Dabei werden nicht nur Rechtsquellen und Rechtssetzung in Ost und West Gegenstand der Veranstaltungen sein, sondern auch der Vergleich der verschiedenen christlichen Konfessionen untereinander.

Literatur:

Corecco, Eugenio: *Theologie des Kirchenrechts. Methodologische Ansätze*, Trier 1980.
Demel, Sabine: *Das Recht fließe wie Wasser. Wie funktioniert und wem nützt Kirchenrecht?*, Regensburg 2017.

Gerosa, Libero: *Das Recht der Kirche*, Paderborn 1995.
 Hahn, Judith / Loretan, Adrian: *Kanonistik - Rechtswissenschaft oder Theologie?*, Freiburg i. Br. 2024.
 Krämer, Peter: *Warum und wozu kirchliches Recht? Zum Stand der Grundlagendiskussion in der katholischen Kirche*, Trier 1979.
 May, Georg / Egler, Anna: *Einführung in die kirchenrechtliche Methode*, Regensburg 1986.
 Sebott, Reinhold: *Fundamentalkanonistik. Grund und Grenzen des Kirchenrechts*, Frankfurt a. M. 1993.
 Sobanski, Remigiusz: *Grundlagenproblematik des katholischen Kirchenrechts*, Köln 1987.

Vorlesung - Orte religiöser Lernprozesse (Religionspädagogik)

Dozent/-in: Prof. Dr. Tomberg, Markus

Termine:
 montags 14:00 - 16:00 Uhr

Raum: 302
 Deutschhausstr. 24

Inhalte:

Religiöses Lernen findet nicht im luftleeren Raum, sondern an konkreten Orten und angesichts konkreter Herausforderungen statt. Solche Orte bestimmen Rahmenbedingungen des Lernens, sie geben aber auch zu lernen. Kurz: Die Gestalt(ung) religiösen Lernens ist ortsbezogen, biographisch situiert, geschichtlich konkret und steht unter der Herausforderung religionspädagogischer Pünktlichkeit (R. Englert). Die Veranstaltung nimmt konkrete Lernorte (wie Familie, KiTa, Gemeinde, Schule, Medien) in den Blick, um Chancen, Bedingungen und Grenzen religiöser Lernprozesse auszuloten. Dabei wird es auch um die Frage gehen, wie sich religiöses Lernen/religiöse Bildung und Glauben-Lernen zueinander verhalten und welche Herausforderungen Querschnittsthemen wie Inklusion für Theorie und Praxis von Religionspädagogik und Theologie mit sich bringen. Besonderes Augenmerk gilt dabei auch pastoraltheologischen Fragen. Denn während die Religionspädagogik bei der Analyse von Lernorten vor allem deren Bildungsbedeutsamkeit im Blick hat, fragt die Pastoraltheologie nach der praktischen Verfasstheit dieser Orte, in denen das Evangelium im konkreten Leben ausgelegt wird. Die dadurch beschriebene Lernbewegung der Glaubenssituation (vgl. R. Feiter) interagiert allerdings mit den Bildungschancen, die die jeweiligen Orte anbieten.

Literatur:

Altmeyer, Stefan u.a.: *Christliche Katechese unter den Bedingungen der ‚flüchtigen Moderne‘*, Stuttgart 2016.
 Bergold, Ralph / Boschki, Reinhold: *Einführung in die religiöse Erwachsenenbildung*, Darmstadt 2014.
 Boschki, Reinhold u.a.: *Einführung in die Religionspädagogik*, Darmstadt 2017.
 Feiter, Reinhard: *Lesarten - Ansätze zu einer praktisch-theologischen Hermeneutik* (in: *Einführung in die Theologie der Pastoral: ein Lehrbuch für Studierende, Lehrer und kirchliche Mitarbeiter*, hg. von J. Först / H.-G. Schöttler [Lehr- und Studienbücher zur Theologie 7], Münster 2012, 21-46).
 Gärtner, Claudia: *Religionsunterricht - ein Auslaufmodell? Begründungen und Grundlagen religiöser Bildung in der Schule*, Paderborn 2015.
 Haslinger, Herbert: *Pastoraltheologie*, Paderborn 2015.
 Jakobs, Monika: *Neue Wege der Katechese*, München 2010.
 Kaupp, Angela / Leimgruber, Stephan / Scheidler, Monika (Hgg.): *Handbuch der Katechese. Für Studium und Praxis* [Grundlagen Theologie], Freiburg/Br. 2011.
 Kropač, Ulrich / Riegel, Ulrich: *Handbuch Religionsdidaktik*, Stuttgart 2021. (zur Anschaffung empfehlenswert!)

Seminar - Der Religionsunterricht als „ordentliches Lehrfach“ (Erziehungswissenschaften)

Dozent/-in: Prof. Dr.
Tomberg, Markus

Termine:
montags 10:00 - 12:00
Uhr

Raum: 302
Deutschhausstr. 24

Inhalte:

Der Religionsunterricht ist in den meisten Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland „ordentliches Lehrfach“ nach Art. 7 (3) GG. Er wird „in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Religionsgemeinschaften erteilt“. Religionsunterricht wird so zum Ort, in dem christliche Theologie und christlicher Glaube sich im Raum der öffentlichen Schule bewähren, pädagogisch verantworten, ausdrücken, aber auch im Kontext weiterer gesellschaftlicher und Bildungsherausforderungen angefragt werden - eine spannungsvolle Gemengelage. Die Veranstaltung lotet diese aus, fragt aus pädagogischer Perspektive nach Sinn und Möglichkeiten religiösen Lernens in der Schule und sucht nach zeitgemäßen Formen des Religionsunterrichts: Neben der grundsätzlichen Frage nach der Organisationsform religiösen Lernens muss sich religiöse Bildung in der Schule auch Herausforderungen wie Inklusion, Digitalität und Nachhaltigkeit stellen.

Literatur:

Zur Einführung (weitere Hinweise in der Veranstaltung):

Bederna, Katrin: *Every Day For Future. Theologie und religiöse Bildung für nachhaltige Entwicklung*, Ostfildern ²2020.

Kropač, Ulrich / Riegel, Ulrich: *Handbuch Religionsdidaktik*, Stuttgart 2021. (zur Anschaffung empfehlenswert!)

Witten, Ulrike: *Inklusion und Religionspädagogik. Eine wechselseitige Erschließung*, Stuttgart 2021.

Pflichtlektüre (Bezug/Download von den Seiten der Dt. Bischofskonferenz):

Der Religionsunterricht in der Schule. Ein Beschluss der Gemeinsamen Synode d. Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland (1974).

Die bildende Kraft des Religionsunterrichts. Zur Konfessionalität des katholischen Religionsunterrichts, 27. September 1996.

Der Religionsunterricht vor neuen Herausforderungen. 16. Februar 2005.

Die Zukunft des konfessionellen Religionsunterrichts. Empfehlungen für die Kooperation des katholischen mit dem evangelischen Religionsunterricht, 22. November 2016.

Seminar - Einsatz digitaler Medien und Wegen der Reflexion von Digitalität im Religionsunterricht (Fachdidaktik)

Dozent/-in: Prof. Dr.
Tomberg, Markus

Termine:
montags 12:00 - 14:00
Uhr
(nach Absprache tw. in
Präsenz und tw.
asynchron)
und 18.10.2024, 13:00 -
17:00 Uhr

Raum: 302
Deutschhausstr. 24

Inhalt:

Sachlich und organisatorisch eng verzahnt mit dem fachwissenschaftlichen Modul zur Digitalisierung (M 14 StPO L3 2023) fragt das Modul nach dem Einsatz digitaler Medien und Wegen der Reflexion von Digitalität im Religionsunterricht. Wie gestaltet sich religiöse Bildung in der digitalen Welt? Welche Themen und Arbeitsweisen des Religionsunterrichts werden auf besondere Weise durch die Digitalisierung verändert? Was bedeutet Digitalisierung in einer Bildungstradition, die von Anfang an medial, allerdings vornehmlich durch Bücher (die Bibel) geprägt ist?

Schwerpunkt der didaktischen Auseinandersetzung sind dabei die Sachfragen aus bspw. ethischer, anthropologischer oder theologischer Perspektive, die in M14 (StPO L3 2023) in der Auseinandersetzung mit Filmen entwickelt werden. Ausgewählte Sitzungen beider Module, besonders die Blockveranstaltung am 18. Oktober 24, finden deshalb auch gemeinsam statt.

Das Modul zielt auf ein noch genauer zu vereinbarendes didaktisches „Produkt“, das voraussichtlich in der vorlesungsfreien Zeit nach dem Wintersemester weiterentwickelt und bei Gelingen auch der Öffentlichkeit vorgestellt werden wird. Ein Beitrag zur Entwicklung dieses Produktes dient als Studienleistung. Eine sehr große Bereitschaft zur selbstorganisierten Gruppenarbeit (Peer-Learning) außerhalb der Präsenz-Lehrveranstaltung wird erwartet.

Literatur:

Büttner, Gerhard / Reis, Oliver: Was meint Digitalisierung und was hat das mit dem RU zu tun?, in: KatBl 147 (2022/2), 145-149.

Gojny, Tanja: Lernen mit Filmen, in: Konstantin Lindner und Mirjam Zimmermann (Hgg.), Handbuch ethische Bildung. Religionspädagogische Fokussierungen, Tübingen 2021, 346-353.

Kropač, Ulrich / Riegel, Ulrich: Handbuch Religionsdidaktik, Stuttgart 2021.

Nord, Ilona: Ethisches Lernen im digitalisierten Raum, in: Konstantin Lindner und Mirjam Zimmermann (Hgg.), Handbuch ethische Bildung. Religionspädagogische Fokussierungen, Tübingen 2021, 354-360.

Schweitzer, Friedrich / Haen, Sara de / Krimmer, Evelyn: Elementarisierung 2.0. Religionsunterricht vorbereiten nach dem Elementarisierungsmodell, Göttingen 2019.

Woppowa, Jan / Reis, Oliver: Der Distanzunterricht als digitalisierender Kurzschluss, in: KatBl 147 (2022/2), 150-155.

Seminar - Profiwerk Katholische Religion

Dozent/-in: Prof. Dr. Tomberg, Markus

Termine:
montags 12:00 - 14:00 Uhr
(nach Absprache tw. in Präsenz und tw. asynchron)

Raum: 302
Deutschhausstr. 24

Inhalt:

Um Themen aus religiöser Tradition und wissenschaftlicher Theologie für den Unterricht zu modellieren, hat sich der Elementarisierungsansatz bewährt. Die Lehrveranstaltung führt in den Ansatz ein, verortet ihn im Konzept kompetenzorientierten Lernens und erprobt ihn anhand von Beispielen.

Literatur:

Kropač, Ulrich / Riegel, Ulrich: *Handbuch Religionsdidaktik*, Stuttgart 2021.

Schweitzer, Friedrich / Haen, Sara de / Krimmer, Evelyn: *Elementarisierung 2.0. Religionsunterricht vorbereiten nach dem Elementarisierungsmodell*, Göttingen 2019.

Seminar - Begleitseminar zu PraxisLab

Dozent/-in: Prof. Dr. Tomberg, Markus

Termine:

Raum: 03010
Lahntor 3

Inhalte:

Informationen siehe Begleitseminar von Frau Schuster (FB 05).

Systematische Theologie

Vorlesung - Einführung in die Dogmatik

Dozent/-in: Prof. Dr.
Roth, Cornelius

Termine:
donnerstags 12:00 - 14:00
Uhr

Raum: 302
Deutschhausstr. 24

Inhalte:

Wer oder was ist Gott? Was bedeutet es, dass Gott dreifaltig ist? Wer ist Jesus, was bedeutet er für uns? Was sind eigentlich die Sakramente? Wozu brauchte es die Kirche? Und was kommt nach dem Tod? Das sind Fragen, die sich uns als Christen stellen, sei es aus eigener Reflexion oder auf Nachfrage. Die Einführung in die Dogmatik versucht im Modus des Fragens die Kernpunkte des christlichen Glaubens zu behandeln und die wesentlichen Lehrinhalte der katholischen Kirche als orientierenden Rahmen für das eigene Nachdenken und die zukünftige Tätigkeit darzustellen.

Literatur:

Dirscherl, Erwin / Weißner, Markus: *Dogmatik für das Lehramt. 12 Kernfragen des Glaubens*, Regensburg 2019.
Filsler, Hubert / Stubenrauch, Bertram (Hg.): *Skriptum zur Katholischen Dogmatik* unter: Katholische Dogmatik für LA Stubenrauch.pdf
Ratzinger, Joseph: *Einführung in das Christentum*, München 2000 (1968).
Schneider (Hg.), Theodor: *Handbuch der Dogmatik*, 2 Bände, Düsseldorf 1992.

Vorlesung - Trinitätstheologie (Dogmatik)

Dozent/-in: PD Dr.
Klug, Florian

Termine:
donnerstags 14:00 - 16:00
Uhr

Raum: 302
Deutschhausstr. 24

Inhalte:

Der Monotheismus ist das bleibende Erbe des Judentums für das Christentum, dennoch ringt das Christentum seit seinen Gründungstagen um das angemessene Verhältnis von Vater, Sohn und Gott. Die Trinitätstheologie ist ein legitimer Versuch, das Mysterion Gottes zu verstehen. Wir wollen einen Trinitätsentwurf der jüngeren Vergangenheit auf seine Stärken und Schwächen untersuchen, um dadurch exemplarisch Einblick in die christliche Trinitätstheologie zu haben.

Literatur:

Balthasar, Hans Urs von: *Glaubhaft ist nur die Liebe*, Einsiedeln 2011.

Vorlesung - Einführung in die Fundamentaltheologie (Fundamentaltheologie)

Dozent/-in: PD Dr.
Klug, Florian

Termine:
donnerstags 10:00 - 12:00
Uhr

Raum: 302
Deutschhausstr. 24

Inhalte:

Der christliche Glaube hat als zentralen Inhalt das Bekenntnis an Jesus Christus als die Selbstoffenbarung Gottes. Die Vorlesung untersucht die Verständnisbedingungen, wie Offenbarung von fundamentaltheologischer Seite vermittelt werden kann und wie sich die Bekenntnisbildung der katholischen Kirche daran anschließt. Zentrale Aspekte sind in diesem Bezug die Grenze der menschlichen Sprache, die Ästhetik als Brücke zwischen Rationalismus und Sensualismus und das kirchliche Dogma als perspektivbildendes Instrument.

Literatur:

- Bongardt, Michael: *Einführung in die Theologie der Offenbarung*, Darmstadt 2005.
- Böttigheimer, Christoph: *Lehrbuch der Fundamentaltheologie. Die Rationalität der Gottes-, Offenbarungs- und Kirchenfrage*, Freiburg 2016.
- Höhn, Hans-Joachim: *Gott - Offenbarung - Heilswege. Fundamentaltheologie*, Würzburg 2011.
- Klug, Florian: *Sprache, Geist und Dogma. Über den Einbruch Gottes in die Wirklichkeit des Menschen und dessen sprachliche Aufarbeitung*, Paderborn 2016.
- Knapp, Markus: *Verantwortetes Christsein heute. Theologie zwischen Metaphysik und Postmoderne*, Freiburg 2006.

Vorlesung - Philosophische Gotteslehre

Dozent/-in: Prof. Dr.
Goebel, Bernd

Termine:
dienstags 12:00 - 14:00
Uhr

Raum: 302
Deutschhausstr. 24

Inhalte:

In dieser Vorlesung/Übung betrachten wir zunächst theistische und nicht-theistische Konzeptionen der (höchsten) Wirklichkeit am Beispiel der griechischen und indischen Philosophie sowie den Gottesbegriff der christlichen philosophischen Tradition. Anschließend wenden wir uns Argumenten für und gegen die Vernünftigkeit des christlichen Theismus und seiner Verwandten zu; im Mittelpunkt stehen dabei die kosmologischen, teleologischen und ontologischen Gottesbeweise, die Kritik des Theismus durch naturalistische Deutungen naturwissenschaftlicher Befunde sowie die Frage, ob die Existenz des Bösen mit der Existenz eines vollkommen guten, allmächtigen und allwissenden Schöpfergottes vereinbar ist. Schließlich verschaffen wir uns einen kurzen Überblick über die Ansätze von Richard Swinburne und Alvin Plantinga als den vielleicht bedeutendsten Versuchen in der zeitgenössischen analytischen Philosophie, die Vernünftigkeit des christlichen Theismus zu etablieren. Die Veranstaltung umfasst neben Vorträgen, eventuell in Form von Podcasts, besonders auch die selbständige Lektüre ausgewählter Texte.

Literatur:

- Löffler, Winfried: *Einführung in die Religionsphilosophie*, Darmstadt 2006.
- Yandell, Keith: *Philosophy of Religion. A Contemporary Introduction*, London 1999.
- Smart, Ninian: *Doctrine and Argument in Indian Philosophy*, London 1964.
- Morris, Thomas: *Our Idea of God. An Introduction to Philosophical Theology*, Vancouver 2002.
- Kreiner, Armin: *Gott im Leid. Zur Stichhaltigkeit der Theodizee-Argumente*, Freiburg i. Br. 2005.
- Plantinga, Alvin: *Where the Conflict really lies. Science, Religion, and Naturalism*, Oxford 2011.
- Swinburne, Richard: *Gibt es einen Gott?*, Frankfurt a. M. 2006.
- Plantinga, Alvin: *Knowledge and Christian Belief*, Grand Rapids 2015.

Vorlesung / Kolloquium - Kirche als sozioethische Akteurin in heutiger Gesellschaft (Christliche Sozialwissenschaften)

Dozent/-in: Prof. Dr.
Hack, Tobias

Termine:
mittwochs 12:00 - 14:00
Uhr

Raum: 302
Deutschhausstr. 24

Inhalte:

In der Lehrveranstaltung werden neben einer historischen Betrachtung zur Entwicklung der kirchlichen Soziallehre mit den anthropologischen Grundlagen der christlichen Sozialethik, der Darlegung ihrer Methodik sowie der Entfaltung des christlichen Menschenbilds die Grundlagen der Soziallehre entfalten zu können. Vor diesem Hintergrund ist danach zu fragen, welche Aufgabe der Kirche als sozioethischer Akteurin heute im gesellschaftlichen Diskurs zukommt.

Literatur:

Heimbach-Steins, Marianne u.a. (Hg.): *Christliche Sozialethik. Grundlagen, Kontexte, Themen. Ein Lehr- und Studienbuch*, Regensburg 2022.
Nass, Elmar: *Christliche Sozialethik. Orientierung, die Menschen (wieder) gewinnt*, Suttgart 2020.
Rauscher, Anton (Hg.): *Handbuch der Katholischen Soziallehre*, Berlin 2008.
Ricken, Friedo: *Sozialethik*, Stuttgart 2014 (Grundkurs Philosophie; 13).
Wilhelms, Günter: *Christliche Sozialethik*, Paderborn 2010 (UTB; 3337).

Vorlesung / Seminar - Ethische und anthropologische Herausforderungen der Digitalisierung (Christliche Sozialwissenschaften)

Dozent/-in: Prof. Dr.
Hack, Tobias

Termine:
mittwochs 10:00 - 12:00
Uhr
Zusätzlich
Blockveranstaltungen:
Freitag, 18.10.2024, 13-
17 Uhr
Freitag, 17.01.2025, 13-
19 Uhr
Samstag, 18.01.2025, 9-
15 Uhr

Raum: 302
Deutschhausstr. 24

Inhalte:

Die digitale Transformation der Gesellschaft markiert tiefgreifende Veränderungen sowohl für die menschliche Lebenswelt als auch das Selbstverständnis des Menschen und stellt daher auch für die Theologie eine immense Herausforderung dar, die neue theologische, ethische, anthropologische sowie didaktische Reflexionen erfordert. Mit der Entwicklung von Technik und Wissenschaft sowie deren Folgen für die Gesellschaft in der Zukunft beschäftigt sich auch das narrative Genre des Science Fiction. Im Mittelpunkt der filmischen oder literarischen Handlung steht in der Regel ein (möglicher) wissenschaftlich-technologischer Fortschritt. Meist sind die Szenarien und Prognosen, die entworfen werden, aber sehr düster. Die Filmschaffenden scheinen warnend die negativen Aspekte der KI bzw. deren Missbrauch durch den Menschen hervorzuheben zu wollen. Die beiden Lehrveranstaltungen des Moduls greifen zentrale Problemkreise auf, indem sie anhand exemplarischer Problemkonstellationen sowohl grundlegende Begriffe auf dem Feld der Digitalisierung klären als auch konkrete Fragen reflektieren: Welche Auswirkungen hat Künstliche Intelligenz für die Mensch-Maschine-Relation? Welche Herausforderungen stellen sich hinsichtlich humanoider Roboter? Welche Bedeutung kommen angesichts digitaler und virtueller Lebenswelten Bewusstsein und Leiblichkeit zu? Welche Chancen bieten KI-gestützte Systeme in der Unterstützung des Menschen (z.B. Pflege-Roboter)?

Im Modulteil „Ethische und anthropologische Herausforderungen“ sollen in systematischer Hinsicht die Grundlagen gelegt werden, um ausgewählte konkrete Problemfelder von Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz analysieren und reflektieren zu können.

Im Modulteil „KI im Science Fiction-Film“ sollen zwei bzw. drei Spielfilme im Mittelpunkt stehen, deren vertiefter Analyse sich der Blockteil des Moduls widmen wird. Vorher erhalten alle Teilnehmenden in den wöchentlichen Sitzungen eine Einführung in die Filmanalyse, die die Werkzeuge liefert, die für das Arbeiten an den Filmen notwendig sind. Dabei wechseln sich Theorie und Praxis ab. Neben theoretischem Input stehen Analysen von Filmausschnitten und Musikvideos, an denen exemplarisch der Umgang mit Film geübt werden soll.

Ergänzend zu diesem fachwissenschaftlichen Modul wird das fachdidaktische Modul 17.1 empfohlen. Beide Module finden in enger Abstimmung und in einzelnen gemeinsamen Sitzungen statt.

Literatur:

Deutscher Ethikrat: *Mensch und Maschine - Herausforderungen durch Künstliche Intelligenz*, Stellungnahme vom 20.03.2023, Bonn 2023.

Endres, Eva-Maria u.a. (Hg.): *Menschsein in einer technisierten Welt*, Wiesbaden 2022.

Faulstich, Werner: *Grundkurs Filmanalyse* (utb 2341), 3., aktualisierte und überarbeitete Auflage, Paderborn 2013.

Feichtinger, Christian: *Filmeinsatz im Religionsunterricht*, Göttingen 2014.

Hammele, Nadine: *Künstliche Intelligenz im Film. Narrative und ihre Entwicklung von 1970 bis 2020*, Bielefeld 2024.

Huppenbauer, Markus u.a. (Hg): *Digitalisierung aus theologischer und ethischer Perspektive. Konzeptionen - Anfragen - Impulse*, Baden-Baden 2021.

Kirsner, Inge: *Komm und sieh: Religion im Film. Analysen und Modelle*, Wiesbaden 2020.

Klinge, Hendrik u.a. (Hg.): *Alexa, wie hast du's mit der Religion? Theologische Zugänge zu Technik und Künstlicher Intelligenz*, Darmstadt 2023.

Puzio, Anna: *Über-Menschen. Philosophische Auseinandersetzung mit der Anthropologie des Transhumanismus*, Bielefeld 2022.

Vorlesung / Seminar - KI im Science Fiction-Film

Dozent/-in: AOR. Dr.
Helmer, Matthias

Inhalte:

Information zur Lehrveranstaltung und der Literatur siehe:
Ethische und anthropologische Herausforderungen der Digitalisierung

Termine:

freitags 10:00 - 12:00 Uhr

Zusätzlich

Blockveranstaltungen:

Freitag, 18.10.2024, 13-
17 Uhr

Freitag, 17.01.2025, 13-
19 Uhr

Samstag, 18.01.2025, 9-
15 Uhr

Raum: 302
Deutschhausstr. 24

Seminar - Theologisches Propädeutikum 1

Dozent/-in: AOR Dr.
Helmer, Matthias

Termine:
freitags 12:00 - 14:00 Uhr

Raum: 302
Deutschhausstr. 24

Inhalte:

Die allgemeine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und das Studium der Theologie richtet sich an Studierende, die neu mit dem Studium begonnen haben. Vorgestellt und eingeübt werden die elementaren Arbeitsweisen, Methoden und Formalvorgaben, die für das akademische Lernen und Arbeiten prägend sind. Durch die Veranstaltung werden die Studierenden im Umgang mit wissenschaftlicher Literatur geschult und zur Produktion eigener wissenschaftlicher Texte befähigt. Im Propädeutikum steht das praktische Arbeiten im Vordergrund. Die Veranstaltung wird durch ein Tutorium begleitet.

Literatur:

Alker-Windbichler, Stefan / Kuhn, Axel / Lodes, Benedikt / Stocker, Günther: *Akademisches Lesen: Medien - Praktiken - Bibliotheken*, Göttingen 2022.

Bänsch, Axel / Alewell, Dorothea: *Wissenschaftliches Arbeiten*, 12., überarbeitete Auflage, Berlin 2020.

Bastian, Jasmin / Groß-Mlynek, Lena: *Lernen und Wissen: Der richtige Umgang mit Information im Studium*, 3., überarbeitete Auflage, München 2019.

Berger, Helga: *Schritt für Schritt zur Abschlussarbeit: Gliedern - formulieren - formatieren* (utb 5106), 3., erweiterte und aktualisierte Auflage, Paderborn 2022.

Breuer, Esther / Güngör, Nagihan / Klassen, Mareike / Riesenweber, Martin / Vinnen, Johanna: *Wissenschaftlich schreiben - gewusst wie: Tipps von Studierenden für Studierende*, Bielefeld 2019.

Esselborn-Krummbiegel, Helge: *Die erste Hausarbeit FAQ* (utb 5129), Paderborn 2019.

Frank, Norbert: *Handbuch Kommunikation: Reden, Präsentieren, Moderieren in Studium und Wissenschaft* (utb 5695), Paderborn 2021.

Heidler, Petra / Krczal, Albin / Krczal, Eva: *Wissenschaftlich Arbeiten für Vielbeschäftigte - ein praktischer Leitfaden mit Beispielen, Anleitungen und Vorlagen* (utb 5607), Opladen/Toronto 2021.

Hilpert, Konrad / Leimgruber, Stefan (Hg.): *Theologie im Durchblick. Ein Grundkurs*, Freiburg i. Br. 2008.

Jele, Harald: *Richtig zitieren*, 4., erweiterte und überarbeitete Auflage, Stuttgart 2021.

Klößener, Monnica: *Schreiben im Theologiestudium* (utb 5850), Opladen/Toronto 2022.

Koch, Günther: *Studieren mit Köpfchen: clever lernen - entspannt planen - leichter punkten* (utb 4316), 2., aktualisierte und überarbeitete Auflage, Paderborn 2020.

Lammers, Katharina / Stosch, Klaus von: *Arbeitstechniken Theologie (Grundwissen Theologie)*, 2., überarbeitete Auflage, Paderborn 2023.

Pitz-Klauser, Pascal: *Analysieren, Interpretieren, Argumentieren: Grundlagen der Textarbeit fürs Studium*, Tübingen 2019.

Roos, Markus: *Wissenschaftliches Arbeiten im Lehramtsstudium. Recherchieren, schreiben, forschen*, Bern 2017.

Schaller, Jan: *Papierlos studieren: Wissenschaftlich arbeiten in digitalen Zeiten* (utb 5463), Opladen/Toronto 2020.

Stubenrauch, Bertram: *Theologie studieren* (utb 4932), Paderborn 2019.

Außercurriculares

Sprachkurs - Hebräisch Lektürekurs

Dozent/-in: Prof. Dr.
Ernst, Stephanie

Inhalte:

Ziel ist es, hebräische Texte (Epigraphik und Altes Testament) mit ihrer Grammatik und Forschung zu diskutieren

Die Lektüre wird gemeinsam in der ersten Sitzung festgelegt. Dies gilt auch für einen möglichen Wunsch nach Terminänderung

Termine:
Nach Vereinbarung

Vorbesprechung: 15.10.2024, 20:00 Uhr

Raum: 302
Deutschhausstr. 24

Oberseminar - Forschungen im Kirchenrecht und in der Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Dozent/-in: Prof. Dr.
Dennemarck, Bernd

Inhalte:

Transdisziplinäres Oberseminar in Kooperation mit Prof. Dr. F. Zschaler, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

Termine:
12. - 14.12.2024

Anmeldungen über: dennemarck@thf-fulda.de

Ort: Schloss Weesenstein
bei Dresden

Oberseminar - Neutestamentliches Oberseminar: Plutarchs Traktat „De E apud Delphos“ (Über das Epsilon am Apolltempel von Delphi)

Dozent/-in: Prof. Dr.
Müller, Christoph

Inhalte:

Kontakt: mueller@thf-fulda.de

Termine:
Montags, 16:00 -18:00
Uhr

Raum: Bibliothek
in Fulda
Seminarraum